

Abitur am Domgymnasium

Nachdem bereits im Oberstufen und im Reformgymnasium die Jungen Prüfung für Abiturienten abgelegt hatten, fand gestern als letzte der Merseburger höheren Schulen in unserem Domgymnasium die Prüfung für das Abitur statt. An der Spitze des Studienleiters Dr. Herrling legten folgende Oberprimar ihre Prüfung ab: Otto Sellina (Ingenieur), Heinz Weberstedt, Hermann (Kura), Günther Wöhrling (Soldat), Hans Wolfgang Heil (Philologie), Johannes Barfisch (Theologie), Paul Rudolph (Philologie), Günther Dücker (Philologie), Günther Dücker (Philologie), Hans Müller (Metallurg). Das Prämat, „Gut“ erhielten Heinz Weberstedt, Hermann und Hans Heil.

Am Abend zogen dann die glücklichen Abiturienten Lorbeerkränze durch die Straßen der Stadt. Der Spielmannszug führte die fröhliche Schar an, und die Kameraden gaben ihm das Geleite.

Merseburger Filmschau

„Glühbirne und Narr“
Kameradschaftspiele.

Dieser Film geht eigene Wege, die abseits der großen Straße liegen. Er verjagt die Welt auf die allzu billigen Mittel der allfälligen Filmproduktion, und das ist gut. Die schwere Tragik seiner Handlung gleitet darüber nicht, wie dies leider so oft geschieht, ins Kitschige ab, und damit bewirkt es von garbo wieder auf neue ihre Mitleidenschaft in der Regieführung. Jede Szene ist fein durchdacht und wohl abgemessen, Handlung und Hintergrund sind gut aufeinander abgestimmt. Ganz beliebt ist noch eine große Kunst der Photographie, für die Franz Weichmaner und Alexander Schmolle verantwortlich zeichnen. An Können wird besonders deutlich in der Darstellungsweise, die allein durch das Bild in formvollständiger Tendenz wird, daß ihr tieferer Sinn dem zum Mitgehen geeigneten Zuschauer auch ohne die Erklärung spürbar wird.

Auch die Träger der Hauptrollen, Fritz Alberti als Bankier Dietrich, Elisabeth, seine Tochter, die von Bertha Fiebigler dargestellt wird, der Reich Weichmaner als Theodor Moos gepfeift, sind sorgfältig ausgewählt, und die Musik Gotfried Kupperer paßt sich der Handlung wunderbar an. Das Werk von Dr. Reich Weichmaner am Bodenfeie gibt dem Film einen netzhaften Rahmen.

BDM-Opfertag für die Winterhilfe

Von Angehörigen des BDM werden am kommenden Sonntag, dem 9. März, folgende Abzeichen verkauft: Kinder mit der Sammelleuchte aus Holz (20 Pf.), geschmückte Postkarte (20 Pf.) und Bernsteinkugeln (10 Pf.). Für Spenden unter 10 Pf. die auch dankbar angenommen werden, kann kein Abzeichen abgegeben werden.

Das Wetter für morgen

Frost und Schnee...

Strichweise Niederschläge in Schnee, nachts strenger Frost, am Tage etwas anfeuchtende Tendenz. Weitere Wetterlage für das Wochenende noch nicht zu übersehen.

Die Uhr an der „Grünen Einde“

Vor einiger Zeit war die Uhr an der „Grünen Einde“ verschwand. Sie war in Reparatur gegeben und gründlich überholt worden. Dann hat man sie wieder angedreht, und es war zu hoffen, daß sie nun ihrer Pflicht pünktlich nachkommen würde, wie sich das für eine ordentliche Uhr gehört. Aber meist gefehlt! Sie geht jetzt unfehlbar und so viel ungenauer als vorher. Es wäre daher wohl besser, man nimmt sie überhaupt ab, als daß sie zur Zerstörung der Passanten beiträgt.

Bergeht den deutschen Osten nicht!

Verammlung des Bundes heimattreuer Oberschlesier, Merseburg

Der Kameradschaftsabend des Bundes heimattreuer Oberschlesier am Mittwochabend in den „Gosthardthäusern“ galt gleichzeitig auch einem kleinen Jubiläum in der Geschichte der Merseburger Ortsgruppe: am 6. März 1920 fand nämlich in der „Goldenen Kugel“ die erste Verammlung der Ortsgruppe unter der Leitung von Landsmann Sampele statt. Im geliebten Kameradschaftsabend, den der Vereinsführer Dersoga leitete, galt es zunächst, einer schmerzlichen Pflicht zu genügen: zu Ehren des kürzlich verstorbenen Mitgliedes Siegmund und erhoben sich die Teilnehmer von den Plätzen.

Der Vereinsführer feierte dann den Tag der Saarübergabe an Deutschland als einen der größten Tage der deutschen Geschichte; wenn es noch eines Zeichens für die Bedeutung bedürfte, die dieser Tag für alle Deutschen hätte, dann sei es die Tatsache, daß nicht weniger als vier deutsche Minister und mit ihnen der Führer selbst am 1. März in Saarbrücken waren und zu dem Ereignis gesprochen haben. Von neuem habe auch der Sieg an der Saar allen aus dem Osten Deutschlands kommenden Volksgenossen den Gedanken an die verlorenen Heimat noch gezeitet. Der Vereinsführer schloß seine Worte mit der Mahnung, auch weiterhin so wie in den vergangenen fünfzehn Jahren für die Sache der Heimat einzustehen.

Am Anfang gab er eine Reihe von Einträgen bekannt, unter denen besonders ein Schreiben des Oberbürgermeisters Beachtung verdient, wonach alle Veranstaltungen ent-

weder auf dem Stadtvorstand oder aber im Klub- und Verkehrsamt angemeldet werden sollen; diese Anmeldung ist für die Verkehrsbewegung der Stadt von besonderem Interesse, insofern nämlich, als es sich darum handelt, Tagungen nach Merseburg heranzuziehen. Die Stadt Merseburg ist in solchen Fällen immer bereit, die zur weiteren Ausdehnung nötigen Bequemlichkeiten, wie Fahnenmasten und -stiche, Schmuckbäume usw., zur Verfügung zu stellen.

Nach der Verlesung der Niederschriften der letzten Verammlung und des Sachungsvertrages im Februar wurde noch die Beitragsfrage geregelt. Dieser betrug nach wie vor für ordentliche Mitglieder 0,50 M., während er vom 1. März ab für die Familien- und sonstigen nicht Hauptmitglieder monatlich 0,25 M. beträgt. In besonderen Fällen, also z. B. bei Todesfällen, wird eine Umlage von 0,20 M. je Hauptmitglied erhoben.

Am 24. März wird sich die Ortsgruppe im geschlossenen Kreise zu einem Abstimmungsgeschehen in den „Gosthardthäusern“ zusammenschließen. Schließlich verlas Landsmann Rudolph noch einen Abschnitt aus einem Buche von Reinhold Frezel, das sich mit dem Schicksal des Memelgebietes befaßt. Der Verfasser, der die Verfassung des verfassungsmäßigen Direktoriums behandelt, spiegelt deutlich die rechtswidrigen Verhältnisse, die der Gouverneur des Memelgebietes immer wieder gegen das Völkerrecht begeht. Mit dem Führergruß schloß der Vereinsführer den Kameradschaftsabend.

vollen Forschungsgebiet unserer Heimatgeschichte.

Auch ein richtiges Duesenfest, das seit uralten Zeiten am 3. Pfingsttag von sieben Bäckern am Duesenberg gefeiert wird, konnte man im Bild miterleben. Vom Duesenberg aus den alten Duesenfranzosen, der übrigens im Aufgebirg zehn Zentner wiegt, bis an dem Aufgebirg des neuen, der frohe Zug hinauf zum Duesenberg, die Feier beim Erreichen des ersten Hüchtrates hinter dem Auenberg, alles hatte der eifrige Vorber in Aufnahmen festgehalten. Ja, sogar die uralte Melodie konnte man nacherleben. Einige Mädchen der König-Heinrich-Schule sangen die alte Weise. Dank den Vorträgen des Vorber ist jetzt der Duesenberg Heimatgeschichte.

Ortsgruppenleiter Schürin dankte dem Redner. Mit Zuehlfuß an Führer und Vaterland land die Verammlung ihr Ende.

Germanische Bauernkultur

Schulung bei der Kreisgruppe Gartenbau.

Die Kreisgruppe Gartenbau hielt in der „Grünen Einde“ einen Schulungsabend mit ab. Dr. Hech, Halle, bot einen sehr umfassenden und lehrreichen Vortrag über das Thema „Germanische Bauernkultur“, der von Vorträgen unterhielt sich über das Thema, das nach unsere germanischen Bauern sind, mußte unendlich viele Fragen den Beweis erbringen und zuletzt Zeugnis ablegen von der hohen Kultur unserer Vorfahren. Der älteste Flug der Welt wurde in einem norddeutschen Moor aufgeleitet. Wir bekannten daher, daß die Kultur der Bauern herkommt und nicht vom Osten. Die Germanen als Barbaren hinzuzufügen, ist völlig abwegig. Alle Kunde aus aller Zeit, so schon die der Bronzezeit, weisen darauf hin, daß wir es bei den Germanen mit einem hochkulturellen Volk zu tun haben. Die Kultur der Germanen sollte alte Sitten und Sitten aus dieser Zeit.

Pa. Mehlhölz (Halle) machte dann Ausführungen über die weltanschauliche Grundlage der Marktordnung. Er gab einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung des Gartenbaus. Früher konnte man nur eine Gartenkultur, der die Götter beilegte, die auch im Monat Februar weiterleben. In der Zeit der Kultur des Bier- und Kunstgärters geschaffen worden. — Der Nationalsozialismus hat durch die Flämmerwirtschaft die Erfinden der Gärner erheblich verbessert und sie dem Kreisabstand einigelt. — Pa. Schmidt weist darauf hin, daß es nur abgeleitete Samenarten in den Handel gebracht werden würden.

203600 Mark für die Winterhilfe

Das gesamte Personal der Reichsbahndirektion Halle (Saale) beteiligte sich auch im Monat Februar weitestgehend an der Winterhilfe. Seit November 1934 bis Ende Februar 1935 haben die Beamten und Volontariatsleute dieses Direktionsbezirks insgesamt rund 203.600 M. für das Winterhilfswerk 1934/35 gespendet.

Von unserem Artillerie-Verein

Der Artillerie-Verein Merseburg und Umgebung feiert am 9. März d. J. im Schützenhaus sein 54. Stiftungsfest mit Konzert und deutschem Tanz. Hierzu ist das gesamte Trompeterkorps eines Artillerieregiments verpflichtet worden. Das Trompeterkorps tritt am 9. März 1935, nachmittags 4.28 Uhr, in Merseburg ein. Der Verein beschäftigt, das Korps am Bahnhof zu empfangen und mit Musik durch die Adolf-Hitler-Straßen, Gosthardthäuser, Markt, Hofmarkt, Breichstraße und Raumburger Straße zum Schützenhaus zu bringen. Am Sonntag, dem 10. März, von 1/12 bis 1/2 Uhr findet vor dem Stadtkasse ein Platzkonzert statt.

Denk daran: 9. März
Meldebesuch für den Reichsberufsmittelpfand

In memoriam Hans Schemm

Verammlung des NS-Lehrerbundes / Vortrag über die Duesen im Südharg

Die letzte Verammlung des Nationalsozialistischen Lehrerbundes, Ortsgruppe Merseburg, stand unter dem Zeichen tieferer Trauer ob des großen Verlustes, den der tragische Tod des Reichsleiters Hans Schemm für den Lehrerbund bedeutet. Eine erhellende Trauermusik, gepfeift von einem Orchester der Ortsgruppe unter W. Schell's Leitung, bildete den ersten Auftakt der Gedenkfeier. Kreisamtsleiter Weber hielt die Traueransprache, die alle Herzen um so mehr ergriß, da der weite Lehren Hans Schemm persönlich bekannt ist. Das Leben und Wirken der Kämpferin eines Hans Schemm in seiner ganzen Gestalt und Bedeutung zu würdigen, konnte nicht die Aufgabe eines kurzen Gedenkstundes sein, und doch ließ Pa. Hebert die Hauptcharakterzüge des von der ganzen Lehrerschaft Deutschlands geachteten Reichsleiters des Lehrerbundes noch einmal in klarer Stelle sichtbar werden. Er feierte Schemm als Gründer des neuen Lehrerbundes, der alle Erzieher und Erzieherinnen des Reiches umfaßte, schon lange das Idealziel vieler Lehrer war. Er gedachte der genialen Organisationsgabe, der Tapferkeit und Hingabe, die die Gedenkstunde, den ein unerlöschliches Gedächtnis der Blüte seiner Mannesträfte dahinstreifte. Den Verlust, den Hans Schemms Tod in unsere Reihen reißt, wird nicht nur der NS-Lehrerbund, sondern ganz Deutschland empfinden, denn auch größere Aufgaben hat der Verluste mit Tapferkeit gemeißelt. Er hat die trennende Mainlinie weggeräumt und zur Beilegung des ungelassen Parteilichens in Vapern sehr viel beigetragen. Aber ist auch unser Schemm ist, sein Werk wird durch uns weitergebaut werden. Mit diesem Gedächtnis und dem deutschen Gruß beim letzten Sehen des Liebes von guten Kameraden klana die Gedenkfeier aus.

Ortsgruppenleiter Schürin leitete über zum zweiten Verammlungsteil mit dem Hinweis, daß es fäher nicht im Willen des Toten sei, man die für den Verammlungsabend angelegte Arbeit von der Tagesordnung absetze. Vielmehr handelte sein Lehrerbund, dann in seinem Sinn, wenn er nun erst recht sich bildender Arbeit widme. Er erzielte des-

halb dem Rektor Wirth, Großforst, das Wort zu seinem Vortrag „Der Duesenberg und die Duesen“.

Diese Ausführungen waren faszinierend und vollständig von großer Bedeutung und fanden lebhaft Anerkennung; denn der Verfasser hat sich viele Jahre lang mit der wissenschaftlichen Erforschung aller Begebenheiten, die sich um Duesen und Duesenberg ranken, beschäftigt. Tausenden von Lehrern und Besuchern des Duesenberges aus Deutschland, Liebenburg, Schweden usw. war er ein fundiger Führer, deshalb war es ein Erlebnis, den von Vorküßlern unterrichteten Ausführungen zu folgen.

Quersab Wirth die Rede an, auf denen man vernehme, die einsigartige Erscheinung der Duesen und des damit verbundenen ehrwürdigen Duesenfestes zu denken. Der geschichtliche Weg mußte verlaufen, nicht mehr vorhanden sein. Die Vorgeschichte zur Aufklärung der Geheimnisse des Gipsfeldens beim Dorfe Duesenberg im Südharg heranzuziehen, brachte schon einiges Licht ins Dunkel der Vergangenheit und undlich mehr als dem ersten Vorleser berufener Männer dem gelingen, den Zuhörer gänzlich hinwegzuziehen. Mit klaren Worten wukte der Redner die religiös-kultischen Anklänge aus der Form des Duesenfestes nachzuweisen. Die den Duesenfestes als eine kultische erster Bedeutung in der Vergangenheit unserer Heimat erscheinen lassen. Die Form des Lebensbaumes mit dem zum Licht strebenden Dreizack und den ins Dunkel weisenden weiteren Ästen, wurden durch erklärende Lichtbilder leicht als die Grundform des Fächerseits anzeigen Sommerabes erkannt. Viele gleich und ähnlich gebildete Namen konnte man in den weiten Steinen der Burgmauer der Abende Duesenberg erkennen, und ihre Bedeutung in kühner Schlichtheit im ganzen Abende, in noch viel weiter, läßt Schluß zu über die Wanderung der Wölfer unserer Heimat in jener Zeit. Vorgeschiedliche Kunde in den Wälden der Bura unterstehen die Vermutungen und machen die Gegen am die Duesen zu einem bedeutungs-

Immer wieder von neuem begeistert

ist jeder Raucher, der Wert auf guten Tabak legt u. ein volles, griffiges Format liebt, von



o. Mdst., dick u. rund, 3 1/3 Pf.
Eine vorbildliche Zigarette!

Auch die neue Bildersammlung: „Die Nachkriegszeit 1918-1934“ wird jedermann lebhaft interessieren, weil sie das Weltgeschehen einer Epoche zeigt, von der das eigene Schicksal mehr oder minder stark bestimmt worden ist.

Sport und Leibesübungen

Das Beileid des Reichsportführers zum Tode des Staatsministers Schlemm.

Aus Anlaß des tragischen Todes des bayerischen Staatsministers und Führers des RZ-Lehrerbundes, Hans Schlemm, hat Reichsportführer Adolf Hitler an den Nationalsozialistischen Lehrer-Bund folgendes Telegramm:

„Der Verlust des Führers des Nationalsozialistischen Lehrerbundes hat mich aufs tiefste erschüttert. Seine Liebe zum Vaterlande und seine Arbeit für die Leibesübungen in Deutschland hat mich sehr sehr in ihm für die Arbeit eines verständnisvollen Führers. Namens der deutschen Eltern- und Lehrerbundgenossen des Nationalsozialistischen Lehrerbundes folgendes Telegramm:

„An den Reichsportführer Adolf Hitler: „O du Führer des Reichsportführers folgendes Telegramm: „Lebensmittele der bayerischen Regierung mein und meiner Mitarbeiter aufrichtigste Beileid anlässlich des tragischen Ablebens unseres lieben Parteigenossen und Namensbruders Schlemm. — (ge) Reichsportführer v. Zschimmer.“

100 m Kraul in 56,6 Sekunden

Peter Nitz — USA, schnellster Schwimmer.
Das der im vergangenen Jahre von dem jungen Deutschamerikaner Peter Nitz aufgestellte Weltrekord von 56,6 Sekunden sein Jahreshoch war, ist jetzt der jüngste Schwimmer neuerdings in Newhaven, (Er belegte seine beinahe 100m durch eine noch bessere Leistung, denn es gelang ihm, die Strecke in der neuen Weltrekorde von 56,6 Sekunden zurückzulegen.

Wer zählt den Sportgroßen?

Die Reichsleitung des Sports für den Deutschen Sport erachtet hiermit an, daß es fast alle Teilnehmer der Veranstaltungen der Turn- und Sportvereine den Sportgroßen zu zählen haben, und daß damit die Bestimmung, die bisher den Sportgroßen, Jugendlichen und Jünglingen gewährt wurde, bezüglich der Teilnahme wird damit begründet, daß mit den Sportgroßen auszuweisen in größerem Umfang Leistungen geleistet wurden und deshalb sowohl die Sportvereine als auch der Sportsport gefördert wurden. Gleichzeitige werden die Vereine angehalten, von Zahlungen von Ehren- und sonstigen Leistungen (z.B. Ehrenämter, Ehrenbüchsen, Ehrenverleihungen, Ehrenauszeichnungen und auch die Preise) den Sportgroßen zu erheben; denn die Weiterleitung zu dem großen Sportsport zuzunehmen des Deutschen Sports ist eine Ehrenpflicht dar.

Auch zahlen sämtliche erwachsene Vereinsmitglieder, welche einen besonderen Eingang besitzen auf ihrem eigenen Sportplatz, den Sportgroßen. Auch bei allen (offiziellen und formalen) Veranstaltungen ist der Sportgroßen zu erheben.
Achtung! Schwereverbrechen! Es ist sehr häufig festgestellt worden, daß die Zahlungen den Sportgroßen überhaupt nicht oder nur ungenügend erfolgen. Es wird hiermit allen Verantwortlichen der Turn- und Sportvereine zur Pflicht gemacht, eine genaue Kontrolle bei den Vereinen durchzuführen. Im besonderen Falle ist eine Meldung an den Sportsport, z.B. an die Reichsleitung, zu machen. — Verantwortlicher des Sports für den Deutschen Sport: Adolf Hitler; abdrucken: ge) Zschimmer.

Lohmann künftiger Fahrer Nicht Spitzenpaar in Antwerpen.

Die vierle Räder des Schwabensportmens in Sportballe zu Antwerpen fand wiederum im Zeichen anderer Zuschauer, die im Jahre 1934 in Antwerpen einmal für den Schwabensport, der nicht nur in der Weltanschauung eine erste Rolle spielt, sondern auch in der Weltanschauung mit seinem Partner Schön die besten durch jahrelange Arbeit unter der Aufsicht von Herrn Schön, nach und nach wieder eine acht Mann-fache umfassende Spitzenpaar, der alle letzten Jahre angehört. Der Stand des Rennens nach 70 Minuten (212,50 Kilometer) lautete: 1. Wilhelm Harn-Blatt 15 P., 2. Gunde-Blatt 102 P., 3. Schön-Blatt 121 P., 4. Gunde-Blatt 102 P., 5. Harn-Blatt 111 P., 6. Gunde-Blatt 102 P., 7. Harn-Blatt 111 P., 8. Gunde-Blatt 102 P., 9. Harn-Blatt 111 P., 10. Gunde-Blatt 102 P.

Hanni Hölzners neuer Weltrekord

Die schweizer Plataner Schwimmerin Hanni Hölzner konnte sich zum zweiten Male in der Weltrekordliste eintragen. Nachdem sie vor einiger Zeit im Schwimmbecken über 100 Meter mit 1:24,5 eine neue Marke geschaffen hatte, unternahm sie in Zürich, Albert-See in Fluntern, das durch Zurücklegen eines Zeitraums in rekordähnlichem Zustand gebildet worden war, einen Angriff auf den Weltrekord. Am 2. März, über 100 Yards mit 2:49 gebrochenen Weltrekord. Das Vorhaben war von bestem Gelingen begleitet. 50 Yards wurden in 37 Sek., 100 in 1:19,5, 150 in 2:00, 200 in 2:50, 250 in 3:40, 300 in 4:30, 350 in 5:20, 400 in 6:10, 450 in 7:00, 500 in 7:50, 550 in 8:40, 600 in 9:30, 650 in 10:20, 700 in 11:10, 750 in 12:00, 800 in 12:50, 850 in 13:40, 900 in 14:30, 950 in 15:20, 1000 in 16:10, 1050 in 17:00, 1100 in 17:50, 1150 in 18:40, 1200 in 19:30, 1250 in 20:20, 1300 in 21:10, 1350 in 22:00, 1400 in 22:50, 1450 in 23:40, 1500 in 24:30, 1550 in 25:20, 1600 in 26:10, 1650 in 27:00, 1700 in 27:50, 1750 in 28:40, 1800 in 29:30, 1850 in 30:20, 1900 in 31:10, 1950 in 32:00, 2000 in 32:50, 2050 in 33:40, 2100 in 34:30, 2150 in 35:20, 2200 in 36:10, 2250 in 37:00, 2300 in 37:50, 2350 in 38:40, 2400 in 39:30, 2450 in 40:20, 2500 in 41:10, 2550 in 42:00, 2600 in 42:50, 2650 in 43:40, 2700 in 44:30, 2750 in 45:20, 2800 in 46:10, 2850 in 47:00, 2900 in 47:50, 2950 in 48:40, 3000 in 49:30, 3050 in 50:20, 3100 in 51:10, 3150 in 52:00, 3200 in 52:50, 3250 in 53:40, 3300 in 54:30, 3350 in 55:20, 3400 in 56:10, 3450 in 57:00, 3500 in 57:50, 3550 in 58:40, 3600 in 59:30, 3650 in 60:20, 3700 in 61:10, 3750 in 62:00, 3800 in 62:50, 3850 in 63:40, 3900 in 64:30, 3950 in 65:20, 4000 in 66:10, 4050 in 67:00, 4100 in 67:50, 4150 in 68:40, 4200 in 69:30, 4250 in 70:20, 4300 in 71:10, 4350 in 72:00, 4400 in 72:50, 4450 in 73:40, 4500 in 74:30, 4550 in 75:20, 4600 in 76:10, 4650 in 77:00, 4700 in 77:50, 4750 in 78:40, 4800 in 79:30, 4850 in 80:20, 4900 in 81:10, 4950 in 82:00, 5000 in 82:50, 5050 in 83:40, 5100 in 84:30, 5150 in 85:20, 5200 in 86:10, 5250 in 87:00, 5300 in 87:50, 5350 in 88:40, 5400 in 89:30, 5450 in 90:20, 5500 in 91:10, 5550 in 92:00, 5600 in 92:50, 5650 in 93:40, 5700 in 94:30, 5750 in 95:20, 5800 in 96:10, 5850 in 97:00, 5900 in 97:50, 5950 in 98:40, 6000 in 99:30, 6050 in 100:20, 6100 in 101:10, 6150 in 102:00, 6200 in 102:50, 6250 in 103:40, 6300 in 104:30, 6350 in 105:20, 6400 in 106:10, 6450 in 107:00, 6500 in 107:50, 6550 in 108:40, 6600 in 109:30, 6650 in 110:20, 6700 in 111:10, 6750 in 112:00, 6800 in 112:50, 6850 in 113:40, 6900 in 114:30, 6950 in 115:20, 7000 in 116:10, 7050 in 117:00, 7100 in 117:50, 7150 in 118:40, 7200 in 119:30, 7250 in 120:20, 7300 in 121:10, 7350 in 122:00, 7400 in 122:50, 7450 in 123:40, 7500 in 124:30, 7550 in 125:20, 7600 in 126:10, 7650 in 127:00, 7700 in 127:50, 7750 in 128:40, 7800 in 129:30, 7850 in 130:20, 7900 in 131:10, 7950 in 132:00, 8000 in 132:50, 8050 in 133:40, 8100 in 134:30, 8150 in 135:20, 8200 in 136:10, 8250 in 137:00, 8300 in 137:50, 8350 in 138:40, 8400 in 139:30, 8450 in 140:20, 8500 in 141:10, 8550 in 142:00, 8600 in 142:50, 8650 in 143:40, 8700 in 144:30, 8750 in 145:20, 8800 in 146:10, 8850 in 147:00, 8900 in 147:50, 8950 in 148:40, 9000 in 149:30, 9050 in 150:20, 9100 in 151:10, 9150 in 152:00, 9200 in 152:50, 9250 in 153:40, 9300 in 154:30, 9350 in 155:20, 9400 in 156:10, 9450 in 157:00, 9500 in 157:50, 9550 in 158:40, 9600 in 159:30, 9650 in 160:20, 9700 in 161:10, 9750 in 162:00, 9800 in 162:50, 9850 in 163:40, 9900 in 164:30, 9950 in 165:20, 10000 in 166:10, 10050 in 167:00, 10100 in 167:50, 10150 in 168:40, 10200 in 169:30, 10250 in 170:20, 10300 in 171:10, 10350 in 172:00, 10400 in 172:50, 10450 in 173:40, 10500 in 174:30, 10550 in 175:20, 10600 in 176:10, 10650 in 177:00, 10700 in 177:50, 10750 in 178:40, 10800 in 179:30, 10850 in 180:20, 10900 in 181:10, 10950 in 182:00, 11000 in 182:50, 11050 in 183:40, 11100 in 184:30, 11150 in 185:20, 11200 in 186:10, 11250 in 187:00, 11300 in 187:50, 11350 in 188:40, 11400 in 189:30, 11450 in 190:20, 11500 in 191:10, 11550 in 192:00, 11600 in 192:50, 11650 in 193:40, 11700 in 194:30, 11750 in 195:20, 11800 in 196:10, 11850 in 197:00, 11900 in 197:50, 11950 in 198:40, 12000 in 199:30, 12050 in 200:20, 12100 in 201:10, 12150 in 202:00, 12200 in 202:50, 12250 in 203:40, 12300 in 204:30, 12350 in 205:20, 12400 in 206:10, 12450 in 207:00, 12500 in 207:50, 12550 in 208:40, 12600 in 209:30, 12650 in 210:20, 12700 in 211:10, 12750 in 212:00, 12800 in 212:50, 12850 in 213:40, 12900 in 214:30, 12950 in 215:20, 13000 in 216:10, 13050 in 217:00, 13100 in 217:50, 13150 in 218:40, 13200 in 219:30, 13250 in 220:20, 13300 in 221:10, 13350 in 222:00, 13400 in 222:50, 13450 in 223:40, 13500 in 224:30, 13550 in 225:20, 13600 in 226:10, 13650 in 227:00, 13700 in 227:50, 13750 in 228:40, 13800 in 229:30, 13850 in 230:20, 13900 in 231:10, 13950 in 232:00, 14000 in 232:50, 14050 in 233:40, 14100 in 234:30, 14150 in 235:20, 14200 in 236:10, 14250 in 237:00, 14300 in 237:50, 14350 in 238:40, 14400 in 239:30, 14450 in 240:20, 14500 in 241:10, 14550 in 242:00, 14600 in 242:50, 14650 in 243:40, 14700 in 244:30, 14750 in 245:20, 14800 in 246:10, 14850 in 247:00, 14900 in 247:50, 14950 in 248:40, 15000 in 249:30, 15050 in 250:20, 15100 in 251:10, 15150 in 252:00, 15200 in 252:50, 15250 in 253:40, 15300 in 254:30, 15350 in 255:20, 15400 in 256:10, 15450 in 257:00, 15500 in 257:50, 15550 in 258:40, 15600 in 259:30, 15650 in 260:20, 15700 in 261:10, 15750 in 262:00, 15800 in 262:50, 15850 in 263:40, 15900 in 264:30, 15950 in 265:20, 16000 in 266:10, 16050 in 267:00, 16100 in 267:50, 16150 in 268:40, 16200 in 269:30, 16250 in 270:20, 16300 in 271:10, 16350 in 272:00, 16400 in 272:50, 16450 in 273:40, 16500 in 274:30, 16550 in 275:20, 16600 in 276:10, 16650 in 277:00, 16700 in 277:50, 16750 in 278:40, 16800 in 279:30, 16850 in 280:20, 16900 in 281:10, 16950 in 282:00, 17000 in 282:50, 17050 in 283:40, 17100 in 284:30, 17150 in 285:20, 17200 in 286:10, 17250 in 287:00, 17300 in 287:50, 17350 in 288:40, 17400 in 289:30, 17450 in 290:20, 17500 in 291:10, 17550 in 292:00, 17600 in 292:50, 17650 in 293:40, 17700 in 294:30, 17750 in 295:20, 17800 in 296:10, 17850 in 297:00, 17900 in 297:50, 17950 in 298:40, 18000 in 299:30, 18050 in 300:20, 18100 in 301:10, 18150 in 302:00, 18200 in 302:50, 18250 in 303:40, 18300 in 304:30, 18350 in 305:20, 18400 in 306:10, 18450 in 307:00, 18500 in 307:50, 18550 in 308:40, 18600 in 309:30, 18650 in 310:20, 18700 in 311:10, 18750 in 312:00, 18800 in 312:50, 18850 in 313:40, 18900 in 314:30, 18950 in 315:20, 19000 in 316:10, 19050 in 317:00, 19100 in 317:50, 19150 in 318:40, 19200 in 319:30, 19250 in 320:20, 19300 in 321:10, 19350 in 322:00, 19400 in 322:50, 19450 in 323:40, 19500 in 324:30, 19550 in 325:20, 19600 in 326:10, 19650 in 327:00, 19700 in 327:50, 19750 in 328:40, 19800 in 329:30, 19850 in 330:20, 19900 in 331:10, 19950 in 332:00, 20000 in 332:50, 20050 in 333:40, 20100 in 334:30, 20150 in 335:20, 20200 in 336:10, 20250 in 337:00, 20300 in 337:50, 20350 in 338:40, 20400 in 339:30, 20450 in 340:20, 20500 in 341:10, 20550 in 342:00, 20600 in 342:50, 20650 in 343:40, 20700 in 344:30, 20750 in 345:20, 20800 in 346:10, 20850 in 347:00, 20900 in 347:50, 20950 in 348:40, 21000 in 349:30, 21050 in 350:20, 21100 in 351:10, 21150 in 352:00, 21200 in 352:50, 21250 in 353:40, 21300 in 354:30, 21350 in 355:20, 21400 in 356:10, 21450 in 357:00, 21500 in 357:50, 21550 in 358:40, 21600 in 359:30, 21650 in 360:20, 21700 in 361:10, 21750 in 362:00, 21800 in 362:50, 21850 in 363:40, 21900 in 364:30, 21950 in 365:20, 22000 in 366:10, 22050 in 367:00, 22100 in 367:50, 22150 in 368:40, 22200 in 369:30, 22250 in 370:20, 22300 in 371:10, 22350 in 372:00, 22400 in 372:50, 22450 in 373:40, 22500 in 374:30, 22550 in 375:20, 22600 in 376:10, 22650 in 377:00, 22700 in 377:50, 22750 in 378:40, 22800 in 379:30, 22850 in 380:20, 22900 in 381:10, 22950 in 382:00, 23000 in 382:50, 23050 in 383:40, 23100 in 384:30, 23150 in 385:20, 23200 in 386:10, 23250 in 387:00, 23300 in 387:50, 23350 in 388:40, 23400 in 389:30, 23450 in 390:20, 23500 in 391:10, 23550 in 392:00, 23600 in 392:50, 23650 in 393:40, 23700 in 394:30, 23750 in 395:20, 23800 in 396:10, 23850 in 397:00, 23900 in 397:50, 23950 in 398:40, 24000 in 399:30, 24050 in 400:20, 24100 in 401:10, 24150 in 402:00, 24200 in 402:50, 24250 in 403:40, 24300 in 404:30, 24350 in 405:20, 24400 in 406:10, 24450 in 407:00, 24500 in 407:50, 24550 in 408:40, 24600 in 409:30, 24650 in 410:20, 24700 in 411:10, 24750 in 412:00, 24800 in 412:50, 24850 in 413:40, 24900 in 414:30, 24950 in 415:20, 25000 in 416:10, 25050 in 417:00, 25100 in 417:50, 25150 in 418:40, 25200 in 419:30, 25250 in 420:20, 25300 in 421:10, 25350 in 422:00, 25400 in 422:50, 25450 in 423:40, 25500 in 424:30, 25550 in 425:20, 25600 in 426:10, 25650 in 427:00, 25700 in 427:50, 25750 in 428:40, 25800 in 429:30, 25850 in 430:20, 25900 in 431:10, 25950 in 432:00, 26000 in 432:50, 26050 in 433:40, 26100 in 434:30, 26150 in 435:20, 26200 in 436:10, 26250 in 437:00, 26300 in 437:50, 26350 in 438:40, 26400 in 439:30, 26450 in 440:20, 26500 in 441:10, 26550 in 442:00, 26600 in 442:50, 26650 in 443:40, 26700 in 444:30, 26750 in 445:20, 26800 in 446:10, 26850 in 447:00, 26900 in 447:50, 26950 in 448:40, 27000 in 449:30, 27050 in 450:20, 27100 in 451:10, 27150 in 452:00, 27200 in 452:50, 27250 in 453:40, 27300 in 454:30, 27350 in 455:20, 27400 in 456:10, 27450 in 457:00, 27500 in 457:50, 27550 in 458:40, 27600 in 459:30, 27650 in 460:20, 27700 in 461:10, 27750 in 462:00, 27800 in 462:50, 27850 in 463:40, 27900 in 464:30, 27950 in 465:20, 28000 in 466:10, 28050 in 467:00, 28100 in 467:50, 28150 in 468:40, 28200 in 469:30, 28250 in 470:20, 28300 in 471:10, 28350 in 472:00, 28400 in 472:50, 28450 in 473:40, 28500 in 474:30, 28550 in 475:20, 28600 in 476:10, 28650 in 477:00, 28700 in 477:50, 28750 in 478:40, 28800 in 479:30, 28850 in 480:20, 28900 in 481:10, 28950 in 482:00, 29000 in 482:50, 29050 in 483:40, 29100 in 484:30, 29150 in 485:20, 29200 in 486:10, 29250 in 487:00, 29300 in 487:50, 29350 in 488:40, 29400 in 489:30, 29450 in 490:20, 29500 in 491:10, 29550 in 492:00, 29600 in 492:50, 29650 in 493:40, 29700 in 494:30, 29750 in 495:20, 29800 in 496:10, 29850 in 497:00, 29900 in 497:50, 29950 in 498:40, 30000 in 499:30, 30050 in 500:20, 30100 in 501:10, 30150 in 502:00, 30200 in 502:50, 30250 in 503:40, 30300 in 504:30, 30350 in 505:20, 30400 in 506:10, 30450 in 507:00, 30500 in 507:50, 30550 in 508:40, 30600 in 509:30, 30650 in 510:20, 30700 in 511:10, 30750 in 512:00, 30800 in 512:50, 30850 in 513:40, 30900 in 514:30, 30950 in 515:20, 31000 in 516:10, 31050 in 517:00, 31100 in 517:50, 31150 in 518:40, 31200 in 519:30, 31250 in 520:20, 31300 in 521:10, 31350 in 522:00, 31400 in 522:50, 31450 in 523:40, 31500 in 524:30, 31550 in 525:20, 31600 in 526:10, 31650 in 527:00, 31700 in 527:50, 31750 in 528:40, 31800 in 529:30, 31850 in 530:20, 31900 in 531:10, 31950 in 532:00, 32000 in 532:50, 32050 in 533:40, 32100 in 534:30, 32150 in 535:20, 32200 in 536:10, 32250 in 537:00, 32300 in 537:50, 32350 in 538:40, 32400 in 539:30, 32450 in 540:20, 32500 in 541:10, 32550 in 542:00, 32600 in 542:50, 32650 in 543:40, 32700 in 544:30, 32750 in 545:20, 32800 in 546:10, 32850 in 547:00, 32900 in 547:50, 32950 in 548:40, 33000 in 549:30, 33050 in 550:20, 33100 in 551:10, 33150 in 552:00, 33200 in 552:50, 33250 in 553:40, 33300 in 554:30, 33350 in 555:20, 33400 in 556:10, 33450 in 557:00, 33500 in 557:50, 33550 in 558:40, 33600 in 559:30, 33650 in 560:20, 33700 in 561:10, 33750 in 562:00, 33800 in 562:50, 33850 in 563:40, 33900 in 564:30, 33950 in 565:20, 34000 in 566:10, 34050 in 567:00, 34100 in 567:50, 34150 in 568:40, 34200 in 569:30, 34250 in 570:20, 34300 in 571:10, 34350 in 572:00, 34400 in 572:50, 34450 in 573:40, 34500 in 574:30, 34550 in 575:20, 34600 in 576:10, 34650 in 577:00, 34700 in 577:50, 34750 in 578:40, 34800 in 579:30, 34850 in 580:20, 34900 in 581:10, 34950 in 582:00, 35000 in 582:50, 35050 in 583:40, 35100 in 584:30, 35150 in 585:20, 35200 in 586:10, 35250 in 587:00, 35300 in 587:50, 35350 in 588:40, 35400 in 589:30, 35450 in 590:20, 35500 in 591:10, 35550 in 592:00, 35600 in 592:50, 35650 in 593:40, 35700 in 594:30, 35750 in 595:20, 35800 in 596:10, 35850 in 597:00, 35900 in 597:50, 35950 in 598:40, 36000 in 599:30, 36050 in 600:20, 36100 in 601:10, 36150 in 602:00, 36200 in 602:50, 36250 in 603:40, 36300 in 604:30, 36350 in 605:20, 36400 in 606:10, 36450 in 607:00, 36500 in 607:50, 36550 in 608:40, 36600 in 609:30, 36650 in 610:20, 36700 in 611:10, 36750 in 612:0

Brautheute, muß das sein?

Im höchsten Maße das junge Brautpaar, das keine Verlobung und Hochzeit in aller Eile verläßt, daß möglichst wenig Menschen davon wissen. Aber Mutter und Schwiegermutter, sind sich darin einig, daß die Verwandtschaft ein Recht darauf hat, die Schwägermutter und den Schwager zu sehen und zu hören. Und so sehen sich beide gezwungen, auf ihre feierlichen Sonntage zu verzichten, sich in Wägen zu setzen und von Haus zu Haus zu ziehen, um Brautheute zu machen. Sie gehen von Tante zu Tante, von Nichte zu Nichte, von nahen zu entfernteren Verwandten und so solchen Bekannten, die schon fast Verwandte sind. Die Verpflichtungen wachsen, sobald nur einmal mit den Besuchenden ein Krampfhaft wird Konversation gemacht, man fängt beim Wetter an und berührt flüchtig die Geschichte der Verlobung und den vermutlichen Heiratstermin. Und wenn beide die Häuser verlassen, herrscht betretenes Schweigen zwischen ihnen. Hans grüßelt, ob Dinge wohl auch mal so in ähnlicher Weise wie zur Tante Gertrud bekommen wird, und Ane grüßelt, daß Hans bei der Einrichtung ihrer kleinen Wohnung einen Geschmack entwickeln könnte wie sein Onkel Albert. — Schließlich gibt es noch ein einziges wichtiges Ereignis, welches die ersten drei, Alles nur wegen der Brautheute!

Aber hat die Familie nicht wirklich das Recht, das Brautpaar kennen zu lernen? Gewiß, doch dieses Kennenlernen sollte eigentlich mehr sein als eine bloße Höflichkeit. Brautheute werden gebracht sein, die gegenüber denen man durch Stellung und Rang verächtlich ist. Familie aber und nahe Verwandte läßt man am besten unter der Veranda auf die fleißige Warte zu einer gemächlichen Kaffeestunde in das Heim der Eltern oder Schwiegereltern ein. Dort bietet sich in unangenehmem Rahmen Gelegenheit zum Kennenlernen. Niemand schaut auf die Uhr. Die junge Frau kann mit einem selbstgelebten Ansehen Bekanntheit erregen, die Eltern können in angenehmer Atmosphäre einen Einblick vom dem Brautpaar gewinnen. Der allem aber ist das Brautpaar bei sich zu Haus, was immer ein befriedigender Vorteil ist. Außerdem ist an Stelle von vielen Sonntagen ein einziger geopfert, und wenn man es mit Geduld und Beherrschung anpackt, wird es vielleicht gar kein Opfer, sondern ein reisender, anregender, wirklich netter Nachmittag sein!

Die neue Hausgehilfin

Ein neues Mädchen bedeutet für die Hausfrau immer eine Zeit verdoppelter Arbeit für sich selber, denn sie muß den Neuling in alles einführen. Es ist für die Hausfrau sehr wichtig, daß sie die Leistungen so zu erlernen weiß, daß alles auf die praktische und zeitverwendende Weise ausgeführt wird. Die Hausfrau muß immer die Verteilung des Hausvermögens der Hand im Auge haben und den Küchenetat bestimmen, sie macht zu Anfang die Einkäufe gemeinsam mit dem Mädchen, um ihr zu erklären, wo sie am vorteilhaftesten faßt. Und sie wird in den ersten Tagen alle Zimmerarbeit gemeinsam mit der Hausgehilfin verrichten.

Das Kochen werden sich viele Frauen nicht nehmen lassen wollen, es ist ja auch eine der angenehmen und nettesten Arbeiten. Aber die Hausfrau darf trotzdem nicht verkümmern, das Mädchen beim Kochen anzusehen. Sie soll ihr zeigen, wie eine Suppe oder eine Sauce zubereitet wird, wie sie den Braten macht, wie Kuchen oder Nachtisch hergestellt werden usw., denn das Mädchen muß ja in seinen Dienstjahren auf seinen künftigen Versuch als Hausfrau möglichst vielfach vorbereitet werden. Es muß als Schwägerin der Wirtschaft beherrschten lernen — dafür ist die Hausfrau verantwortlich. Sehr viel Sorgfalt muß sie darauf verwenden, daß das Mädchen den Tisch auf decken und richtig auftragen lernt. Das ist ein wichtiger Augenblick, wenn man auf diese Dinge, so wird sie sich bei feierlichen Gelegenheiten sofort ihre Gäste widmen können. Sehr wichtig ist dann, daß das Mädchen die Wäsche hängen und ausbleichen lernt. Bei all diesen Dingen wird die Hausfrau für zur Hand gehen. Vor allem

Die Kleiderbluse muß leicht sein



Fast hätte ich gesagt „muß frisch sein“. Das war nämlich der Grund, der mir bei der Beschaffung der kleiderbluse, welche Form, Gewebe die handgearbeiteten Ärmel, Hals und Ärmel und Ärmel wirken so energiegel und leichtfüßig, als wollten sie sich gründlich von den mit der Maschine hergestellten Modellen unterscheiden. Alle handgearbeiteten Modelle sind beliebt, neue Strickmuster, zu sehen, welche sehen aus wie Korsett und andere, welche haben die Rippen, vielfach zeigen sie Schößen, rüchigen Knopfschließen, neue Kragenformen und reizende Farbstellungen.

wird sie an den Tagen der großen Wäsche Hausarbeit selber übernehmen und das Mädchen bei seiner Arbeit lassen.

Bei der Festlegung der freien Zeit des Mädchens haben sich bestimmte Gepflogenheiten herausgebildet, die unbedingt eingehalten werden müssen. Am Sonntagvormittag sind man möglichst nicht zu Hause vorzunehmen — was irgend möglich ist, soll am Sonntagabend vorgenommen werden. Das

Lob rechter Gastfreundschaft

Von der Programmlosigkeit, vom Essen und von froher Laune

Niemand war an der Bahn, um abzuholen, so mein, wer sollte mich aus der Bescheidenheit eines englischen Landhauses führen. Aber der Wirtinmutter lud unsere Köcher auf einen Sandweg, den ein kleiner Junge zumpehnd hinter uns her zog. Als wir das Gatter der Koppel anstießen, riefen sie uns vom Grundstück her „Hallo“ als Begrüßung herüber, ohne sich im übrigen im geringsten im Spiel fassen zu lassen. Philip hängt unsere Mäntel zwischen eine Leinwand englischer Regenmäntel im Hausflur, zwischen diese beiden und unten aber unter dem Schirmen und zerstreuten Dingen, rückt die Angleder, die Gastenschläger, die baumwollenen Regenkörbe und Spazierstöcke beiseite, um Platz für unsere Sachen zu machen. Oben flirrt uns ins Badezimmer, damit wir den Fleckhaub abwischen und legen uns die Handtücher vor, damit wir unseren Namen hinter die noch freien Stunden setzen. Das war die einzige Formalität, die das Sandhaus von seinen vielen Gästen verlangte. Und die muntere Begrüßung beim Tee war das einzige Saute, Irrtum die des Tages. Dieses annehmliche und zerstreute den eine solche Bekanntheit und Stille, eine solche wohlthuende Regelmäßigkeit ist, daß man den Sinn für die Zeit verliere, wenn nicht die Maßhalten streng auf den Gledens

so selbstverständlich und still sich unsere Ankunft vollzog. In festem und stillen gingen diese Tage ab. Sie ruhten in dem vollkommenen Frieden englischer Gastfreundschaft, die ohne jeden Aufwand, ohne Wortwechsel, ohne Programm und ohne jede unangenehme Freiheit war. Von einer zu betieren, fiebern Freiheit, wie man sie nicht kann auf der Welt findet. Wenn jemand das „Angebot“ sagte, so trafe der Vorwurf ihm selbst, denn man bekommt ja von den Gästen einen angenehmen, langen Tag geschenkt, aus dem jeder ein wenig mit sich nehmen und in den jeder wohl hineinfinden kann. Und so ist die diesem Geschehen gehört richtig sehr viel, denn die Gäste denken ja nicht einfach: „Ach, unsere Gäste werden sich wohl allein überlassen.“ In der Programmlosigkeit liegt vielmehr alles andere als irgendeine Unhöflichkeit, sondern die unbedingte Zierlichkeit der Gastgeber, die auf die wohlthuende, weite Atmosphäre ihres Hauses vertrauen. Eine Atmosphäre, die so eigenartig und klar ist, daß sie die Gemächlichkeit, die Geborgenheit und das unangenehme Sichgehören von vielen Gästen aller Nationen zusammenzubringen weiß, ohne sie einzuzwingen.

In Deutschland verfuhr man gerade in den letzten Jahren einen neuen Stil der Gastfreundschaft zu finden. Das müßte jetzt um so leichter gelingen, als ja die Ständestrukturen gefallen sind, die starke Demokratie aller edlen Geister nicht nur, und die unangenehme englische auch niemals in dem Maße, wie wir das deutsche. Aber damit allein ist natürlich noch keine neue Gastfreundschaft geschaffen. Denn sie kann weder befohlen noch gelehrt werden, sondern muß frei und warm gelebt werden. Das Wesen der Gastgeber

blättern muß am Sonntagvormittag aus. Hausfrau ein richtiges Verhältnis zu ihren Gästen finden, wenn sie sich vorstellt, daß die eigene Tochter in einem fremden Hause in der gleichen Stellung wäre. Sie kann sich sicherlich denken, wie die Tochter behandelt werden möchte, so soll man auch das Mädchen behandeln, das so ebenfalls die Tochter irgendeiner Mutter ist.

allein ist bestimmend für den Reichtum, die Wärme und die Behaglichkeit, die sie ihren Gästen schaffen, nicht der Geldwert, nicht viele Dienstboten, nicht große Zimmer, nicht vollbedeckte Tische.

Es gibt Hausfrauen, die weder eine Silbe noch große Mittel haben und die trotzdem eine große Gesellschaft lünger Leute einladen. Abwarten und sich hinterher von ihnen das Geschick abtropfen lassen. Bedenke, wenn das eine läßt, die so etwas „fehl“ fände oder „originell“ und bei der es nicht aus der ganzen Breite eines warmen, ursprünglichen Herzens gegen die ganze Menge der Gastfreundschaft, wenn man sich an dem gar nicht aufheben läßt, und die für jeden einzelnen Mutter ist, mit allem Warmen und Zierlichen, was an diesem Worte hängt. Nichts darf neugierig sein, nichts gekünstelt. Wenn etwa eine Hausfrau hätte, daß junge Leute, die sonst nicht kommen, empfangen, essen und die sich mächtig darauf freuen, einmal von der Liebessünderlichkeit und dem Charme einer gepflegten Frau verführt zu werden, — wenn also diese junge Frau glaubt, sich den ungeschicklichen Manieren ihrer Gäste anzupassen zu müssen, indem sie die Gastgeber unter dem Zwang steht und die Wirtin aus dem Einwidelpaare lüwert, dann muß sie sich nicht wundern, wenn sich ihre Gäste mit Grausen wenden. Oder: wenn eine Frau zu im öffentlichen Leben steht, zu einem großen Empfange tritt und den vielleicht nicht persönlich geliebten Begleiter eines Gastes aus Platzmangel abweist, dann ist sie daran schuld, wenn Gäste mit einer Söldlichkeit verschwinden. Denn sie hat ja nicht nur die Gäste an sich zu empfangen, sondern auch gegen die einfachen Wesen der Krauslichkeit verhalten.

Al die Frau ohne Klang, ohne Farbe, ist das Haus ohne Eigenheit, dann kann keine Gastfreundschaft sein. Denn wie soll sie zum Leben kommen, wenn sie nicht einen Charakter hat, ohne daß um sie die hohe Selbstverständlichkeit ist, die wir eben Kultur nennen? Höchstens bringt sie einen „five o' clock“ — tea“ zustande mit aufgedrungenen Frauen und belanglosen Gesprächen, die eine Schwäche sind für das, was wir Gastfreundschaft, mit dieser wunderbaren zurückhaltenden düstigen Gütekeit, Vangewirte Abhängigkeiten, die man besonders in Mitteldeutschland sieht, sind fürwahr. Man führt sich im öffentlichen Leben, zu einem großen Empfang und führt den Gastfreundschaft rinnen. Sicher kann ein Mensch in Gemeinschaft etwas Herrliches sein, sicher ist ein wohlbedachter Kaffeestich mit Kuchenbergen wunderbar, und das für ganz Sachverhalte sonderbar, wenn man unbedachtlich, wenn man sich immer und man kann sich bedürfen und sich munter mit seiner ganzen werten Person ins Vergnügen stürzen, ohne nach Zweckmäßigkeit zu fragen. Nur gewonnen werden darf man nicht, nur zumutbar, daß es notwendig man heterer Freiheit, in unbedachtlicher Behutlichkeit muß man sich abgrenzen fühlen — ganz gleich, ob man an einem familiärentlich, auf einem Festmahle, auf einem großen Empfang oder in einem englischen Landhaus geladen ist. L. E.

Gut gedeckt ist halb gegessen

Warum schmeckt es uns so gut, wenn wir einmal im Restaurant essen oder wenn wir eingeladen sind? Es liegt nicht daran, daß die Gerichte besser geschmeckt und zusammengefasst sind, daß es vielleicht Verdorbenen gibt, die wir nicht gern essen, sondern es kommt in der Hauptsache daher, daß der Tisch hübsch und zierlich gedeckt ist. Das Tischgeschick leuchtet vor Sauberkeit, jedes Besteck liegt abgetrennt an seinem Platz, und ein paar Blumen in einer Vase erheben den einfachen Grund. Wenn alle Frauen wissen, wie viel von dem Grund des Tisches abhängt, wie er nicht nur die Stimmung, sondern auch den Appetit beeinflusst, so würden sie im großen Ganzen viel mehr Zeit und Mühe darauf verwenden, die Tische in dem vieldeckeren und das unangenehme Sichgehören und eine Blumenwase dürfte niemals fehlen.

Blumen als Tischschmuck im Winter? Das wird zu teuer, werden viele Frauen denken. Aber schlimmstenfalls brauchen wir nichts als Zimmerpflanzen, die in einer kleinen Vase stehen und so lang und so leicht sind. Im Frühling können wir dann von manchem Spaziergänger ein Sträußchen mitbringen. Blumen und Waldblumen, ein paar Akelei Annela — es braucht man immer kleine Blumen zu sein. In einer netten Vase können dem ganzen Tisch ein freundliches Gesicht.

Nicht unpraktisch ist es, unter jedes Gedeck eine kleine weiße Decke zu legen, um das Tischgeschick zu schonen. Gibt es einen Fleck, so braucht man nur die kleinen Servietten zu wechseln, um den Fleck abzuwischen, und der Tisch sieht nicht schlechter dadurch aus. Die Hauptbedingung ist aber immer: Zierlichkeit in der Aufstellung der einzelnen Gegenstände

Haarwäsche, naß und trocken

Wenn das Haar allzu häufig gewaschen wird, dann hat das Fett, das die Talgdrüsen in die Haarfollikel sendet, nicht genügend Zeit, um bis zu den Haarpitzen zu gelangen. Kommt dazu noch ein zu schnelles Trocknen durch heiße Föhnluft, so verliert der Haarboden eine bestimmte Feuchtigkeit, wird trocken, zittert seinen Glanz ein, die Haarpitzen trocknen sich und brechen ab. Durch das zu häufige Waschen werden die Talgdrüsen zu immer schnellerer Tätigkeit angeregt, und der Zwischenraum der einzelnen Haarfäden verkleinert sich von Woche zu Woche. Dabei ist es notwendig, die notwendigen Kopfwaschungen, nehme eine nicht zu stark entfettete, sondern eine gute, fetthaltige Seife, zerleiße und löse sie in warmem Wasser auf. Fertige, flüssige Seifen sind nur dann zuträglich, wenn sie keine ätzenden, scharfen Sodawäse enthalten. Nach der Wäsche trockne man die Haare erst zwischen Fingern, dann mit kalter oder lauwarmen Föhnluft. Ein leichtes Einreiben mit Weizenöl der Kopfhaut mit einem guten reinen Öl, wie ein Mandelöl, bürsten mit weicher Bürste geben dem Haar wieder seinen Glanz und eine Geschmeidigkeit zurück. Fettet der Kopf schnell noch, so pudere man ihn, nachdem er leicht mit einem guten Haarnasser eingerieben ist, oder entfette ihn durch eine Benzinwäscherung.

Humor

In London ist ein „Klub der von den Frauen Enttäuschten“ gegründet worden. Alle Männer, die mit Frauen schlechte Erfahrungen gemacht haben, dürfen sich um die Mitgliedschaft bewerben.

Vegetarischer italienischer Salat

Wenn die grünen Salate noch fehlen, dann kann man zur Bereitung auch mit den besten italienischen Salats auf den Tisch bringen. Bekannt sind die aus Fleisch und Nüssen hergestellten Salate. Wenig bekannt ist aber der vegetarische italienische Salat. Zwei große feinerliche Kerbel werden geschält, entfernt und vermischt. Zwei Eier werden hart gequillt. Das Weisse wird mit Zwiebeln vermischt. Das Gelbe wird zerdrückt, mit Salz, Pfeffer, Essig, Öl, Essig und ein wenig Maggi-Sauce vermischt. Drei mittelgroße Kartoffeln, ebenfalls eine Essigsaure, eine kleine rote Zwiebel werden gequillt und in kleine Würfel geschnitten. Das man feinsten Erbsen und Bohnen, so soll man diese werden noch einige Esslöffel laure Sahne an den Salat geben.

Familien mit Spitznamen

In dem menschlichen Heideort Moden bei Paderborn haben sich durch die besondere Abgeschlossenheit des Ortes ganz eigentümliche Sippenverhältnisse entwickelt. Der Ort zählt 123 Einwohner mit 104 Haushaltungen. 112 Bewohner tragen den Familiennamen Kubusch in 21 Haushaltungen. 30 Bewohner in zehn Haushaltungen heißen Petrit, 27 in acht Haushaltungen nennen sich Meißo. Die zehn verbleibenden Haushaltungen werden von den Behörden durch M u n n e r n, von der Bevölkerung aber durch S t e h a n e n unterzeichnet. Da sich selten ein Bäcker oder ein Metzger des Ortes auswärts verkehrt, sind fast alle Modener Einwohner untereinander verwandt.

Fingerabdrücke sind erblich

In einer Untersuchung, die sich auf 50 Familien mit 233 Mitgliedern erstreckte, wurde eine Vererbbarkeit gewisser Eigentümlichkeiten der Fingerabdrücke festgestellt. Man glaubt, in dieser Feststellung ein Hilfsmittel zur Feststellung der Vaterschaft zu sehen.

Kniffe und Pflöcke

Riffige Lederschuhe müssen nicht „unbrauchbar“ sein. Man kratzt sie über dem Feuer, setzt gründlich mit Nixinsöl ein und hält den Schuh über Wasserdampf. Del und Zams, künstlich verrieben, machen das Leder wieder geschmeidig.

Kindermagenärter und weiche Federbetten reizen man mit einer lauwarmen Abkochen von Vanamarin. Mit einem Leinenlappen wird nachgetrocknet, mit feinsten Schmirkele eingerieben und mit einem wässrigen Toppapier nachpoliert.

Hande oder Arme, die an der Spitze zu ernt, als Will man sie voll ausnutzen, so tut man gut, die Bürste vom Stiel abzuheben und die abgehakte Spitze auf den Stiel aufzuschrauben.

Leere Garntrollen, ziemlich dicht nebeneinander an ein schmales Brett angeheftet, geben einen guten und praktischen Weisenhalter ab. Besonders schön sieht er aus, wenn man ihn noch bunt anmalte.

Eiserne Gerbe und Ofen, die nicht benutzt werden, rosten leicht. Man muß sie mit Keilöl befeuchten. Zum werden sie blank und man braucht sie nicht zu pudern.

Wäsche einzuwaschen, gleichmäßig und lieblich, ist eine Kleinigkeit, wenn man in den Korben einer mit Wasser gefüllten Plastik einen Keil steuert.

Wenn Fäden von Kupfergegenständen voll man Blankreifen Papier nehmen statt eines Toppapier, weil sich das Kupfer dann viel länger blank erhält.

Parfüge Lederhandschuhe werden am besten gereinigt, wenn man sie mit Feinseifenpulver abreibt und an der Luft, auf feinen Fall am Dien, trocknet.

Lecke in weichen Mäusen entfernt man durch lautes Weiben mit ganz feinem Sandpapier.

Schlechte Sprünge springen nicht, wenn man sie beim Einfallen heißer Speiten auf einen kalten Teller stellt.

Die ersten Frühjahrschritte



Die ersten Frühjahrschritte sind das Geworden werden. Neues, haubenartige und breitrandige Formen. Alle drei sind noch Nachmittagsmodelle, die man zum Tee, oder Feiernabend tragen kann. Der erste ist ein kleiner, brauner, dunkler, ein schmales, reines oder grünes Federchen, legt sich von hinten nach vorn. Der untere Teil besteht aus schwarzem Samt und hat schwarze Seitenränder. Der große Hut kann auch nur aus Samt sein. Zweifelhafte, wenn zur Garnitur des Kleides, d. h. weißes Kleiderband, auch rosa und gold, ist fettlich angebracht.

Unterhaltungsbeilage

Mitteleuropa
Märzburger Tageblatt

Kamerferlei läßt sich im Einzelnen nicht beschreiben; wie oft, Gott sei Dank, ein Gemeingut der deutschen Soldaten."

Wismar.

Dem Dursttode nahe

Ein Seemannsgarn von Carl Weinbeck.

"Wenn man so dreißig Jahre gefahren ist", meinte der Wismader Klaus Dehrendorf, "kommen einem die wunderbarsten Menschen vor die Augen. Aber der seltsamste Vogel war doch ein gewisser Seemannsgarn Reading, ein Gannet erster Ordnung, dem jedes Mittel heilig war, um aus ihm Geld zu schlagen."
Die Seelente, die sich auf Deck des Schoners "Margarete" refelken, haben den alten Klaus neugierig an. Ein Seemann, dem es nur um Geld ging, war ihnen fremd. "Es ist noch gar nicht solange her, daß ich diese Geschichte erlebte", fuhr der Redner fort, "auf der Höhe von Einöb im Schwarzen Meer kamen wir in einen der Frühjahrsstürme, die aus der russischen Ebene in das südliche Hochland bis nach Kleinasien wehen. Wir sollten in Batum Schutz finden und zurück nach San Franzisko fahren. Im Bord war außer der Besatzung ein Teilnehmer der Rederei untergebracht, der sich in Batum mit den Tankanlagen und mit sonst einer Sache befassen mußte. In der zweiten Nacht dieses gewaltigen Sturmes jagten wir nach Norden vor, und es hatte den Anschein, als seien wir geteilt. Obwohl gegen Morgen die Seen schon gewaltig nachgelassen hatten und der Wind weicher kam, hatte sich der Direktor in eines der Boote "gerettet" und mich und den Ersten Seemannsgarn Reading an Bord genommen. Ein unbekanntes Schiff zu verlassen. Weiß der Teufel, was ihm ins Gehirn gefahren war. Die andere Besatzung blieb allerdings noch an Bord, bis sich das Los des Schiffes entschieden hatte.

Mit aufgeschämtem Segel vor dem Wind hielten wir Kurs auf Batum, und Reading hatte schon ausgedrückt, daß drei Tage erforderlich sein waren, um bei günstigem Wind den Hafen zu erreichen. Wir mochten schon Mittag haben, als der Reder fragte: "Hast du eine Zigarette, Reading?" — "Selbst, ich werde nachsehen, wieviel es sind" — antwortete Reading. — "Wie mal eine her!" — "Gut", sagte Reading, "wir haben noch einen gewaltigen Vorrat vor uns, was ich muß das, wir haben, einteilen." Damit griff er unter den Steuerrück und holte drei Flaschen Zirkonwasser heraus. "Dadist ich mir's nicht", murmelte er begründend. Im Boot schloß Wasser und Proviant." Damit nahm er das Zirkonwasser, das jedem eine Flasche und machte: "Drei Tage bei diesem Wind, vielleicht auch vier Tage Fahrt haben wir nötig, um ans Ziel zu kommen, sehr vorsichtig im Gebrauch, denn Durst muß!" Ich glaube, er dachte damit die besten Vorkehrungen und wollte uns schützen vor der Gefahr: Durst.
"Reading, verkauf mir eine Zigarette!" bat der Direktor.
"Ja, verkaufen wohl, — also lassen wir zehn russische Rubel die erste. Der Reder trat in die Mitte des Bootes und zahlte diesen Betrag, immer schämter Preis fordern, und während er weiterredete, rechnete Reading.
"Ich mußte, daß er die Seefahrt fast hätte. Sein Schwarz war weiß, unermesslich viel Geld zu besitzen, — Geld konnte in ihm eine unendliche Fülle von Wünschen sein. Reading und ich, und in seinen Händen fand eine Verfügbare, als habe er einen Treuen, nicht mehr zu ändernden Entschluß gefaßt. Es war

wie ein Wunder, der Reder nahm sein Schesbuch aus der Tasche, dazu den Füllhalter und legte eine Mine an, als könne die Höhe des Schesbuches augenblicklich etwas an unserer Lage ändern. Mit einer großzügigen Hand nahm er die Zigarette in Empfang, zahlte mit einem Scherf den Reder eingehend prüfte und in die Tasche schob."

Klaus, der Redemacher, schickte genierlich an seinem Grog und legte seine Pfeife in Brand, als freute er sich noch heute, die Schredenstatten im Schwarzen Meer überzumen zu haben.
"Was soll ich euch lange auf die Folter spannen", fuhr er fort, "am Morgen des zweiten Tages hatte der Reder die acht Zigaretten von Reading mit immer höher steigender Schesbuch erkauft und bereits geraucht. Natürlich reichte der Vorrat des Schesbuches nicht mehr für vierzig weitere Zigaretten an Wasser trockenheit genossen, litt der Direktor bereits an Durst.

"Ein halbes Glaschen Wasser, Reading", bet er, "ich habe zwanzig englische Pfund."

Der Reder schenkte ihm halbes Glaschen und mit Bedacht trinken ließ.

"Reading, hab' Erbarmen, mir brennt der Rachen als habe ich Spiritus getrunken; — — — ich habe vierzig Pfund Reading!"

"Zweihundert", Direktor.
"Ein halbes Glaschen Wasser, Reading; fünfzig Tropfen für fünfzig Pfund, — — — bedenk' Seemannsgarn, fünfzig Pfund."

"Nein, Direktor, Sie sind Vorkommen, Sie wissen: Amador und Radraße bestimmen den Preis der Ware; — zweihundert Pfund, unter dem nicht."

"Zweihundert Pfund", sagte der Reder mit

dieter Zunge. "Nein, mein Freund, die geht ich nicht. Ich bin kein Brotherr, ich kann dich auf die Straße werfen. Ich entschloß mich strittlos und trage dafür, daß du bei uns und unseren Freunden nie mehr Arbeit bekommst, — wenn wir dich an Land bringen."
"Zehr richtig, wenn wir erst an Land sind! — — — Noch bin ich dazu da, Sie an Land zu bringen. — — — Aber das Werfen ist nicht nötig, Direktor", sagte Reading und legte vor den Augen des Seemannsgarn die Wasserflasche an den Mund, "das ist wirklich nicht der durstigste Mensch, den ich jemals gesehen habe, die Angebot und Radraße gestalteten."

"Zweihundert Pfund dann", ächzte erstickt der Reder, und schrie den Schesbuch an: "wieviel bekommt es dafür?"

"Ein halbes Glaschen, ich zähle nicht einmal die Tropfen ab!"

"Nein, ein ganzes Glas!"

"Ein ganzes Glas vierhundert", sagte Reading. "Sie sehen, der Vorrat geht zur Neige und frühstens morgen abend gibt es keinen mehr", damit legte er erneut die Flasche an die Lippen.

"Gut, vierhundert", sagte der Reder und schrie den Schesbuch.
Reading war ein Salanke erster Ordnung und machte ein Bombengeschäft. Selbst mein Wasser wurde umgeholt in Barischs, die ich mir zu haben bekam."

Er hatte die Schesbuch und mir alle den Durst, der qualte schmerzhaft.
"Bist du jetzt, was Durst ist? fraste Klaus und setzte erneut den Grogbecher an den Mund. Erst sahst und schmeckst man das Wasser, erst dann beginnt es zu brennen, Radraße!"

"Zu Hilfe, ein Wahnsinniger!"

Ringkampf im Flugzeug / "Sieben Sie sich alle aus!" / Amokläufer auf dem Kriegsschiff

In einem Verkehrsflugzeug zwischen London und Amsterdam hat sich vor kurzer Zeit ein aufsehenerregendes Zwischenfall ereignet. Die Maschine war mit einem Mann, einem Piloten und einer weiblichen Passagier besetzt. Als der Vorbereitete zufällig einmal durch die Scheibe der geschlossenen Verbindungstür vom Piloten in die Kabine sah, mußte er zu seinem Entsetzen feststellen, daß sich die Frau mit aller Gewalt gegen den auf sie eindringenden Mann wehrte. Diefürte waren natürlich infolge des Motorenrausches nicht zu vernehmen. Selbstverständlich eilte nun der Vorbereitete sofort zu Hilfe und es gelang, den Tobdämonen niederzuliegen und zu fesseln. Er fiel bald darauf in tiefen Bewußtlosigkeit und wurde gleich nach der Landung in Amsterdam in eine geschlossene Anstalt übergeführt, um gründlich auf seinen Verstand untersucht zu werden. Die Dame, die in Lebensgefahr geschwebt hatte, mußte nur zu erzählen, daß der Mann gleich nach dem Start ein sehr unangenehmes Verhalten an den Tag gelegt hatte und unvorstellbar auf sie eingedrungen war.

Ein anderer Wahnsinniger richtete vor einigen Tagen zwar nicht in einem Flugzeug, sondern in einem französischen Expreszug ein erschütterndes Verbrechen an. Es war in einem vollbesetzten Abteil zweiter Klasse. Danken herrichte bereits zweite Nacht, als auf einmal ein älterer Herr, der sich bis dahin völlig ruhig verhalten hatte, aufsprang, die Abteiltür verriegelte, eine Pistole zog und die Anwesenden auf den Knien niederwarf. Er ließ dann ein Geschrei hören, das er nicht mehr ertragen konnte. Er ließ sie alle erschließen werde. Die Tage war sehr unangenehm, der Schaffner war nicht in der Nähe und der geringe Griff zur Not-

bremse hätte den sicheren Tod bedeutet. Hier konnte nur irgendeine blühende Handlung helfen. Gemahnt dem Mann also der dem Wahnsinnigen zunächst fehlende Fein sein. Das Aussehen und seinen Kräfte abzuliegen. Eine Dame freilich laut auf, "Zill oder ich schickte" sandte sie der Bahnhofsbeamte an. Aber dieser eine Augenblick der Aufmerksamkeit wurde die Rettung des Abteils, denn dann also der dem Wahnsinnigen sofort ausgesprochen hatte, bloß gewartet. Ein furchtbarer Schreier traf den Weibesgehirnen an der Schläfe, so daß er auf der Stelle bewußtlos zur Erde fiel und seinen Atem abgeben ließ. In der nächsten Sekunde wurde die Abteiltür angehalten, der Schaffner gefesselt und für längere Zeit in die Wache gefesselt. Der furchige noch nicht zum Bewußtsein erwacht war, als man ihn auf der nächsten Station der Polizei übergab.

Auch ein ähnlicher Fall aus hoher See ist bekannt geworden. Er spielte vor vielen Jahren auf dem Nordsee, ergriff ein französisches fahrendes holländisches Passagierboot. Der furchige noch nicht zum Bewußtsein erwacht war, als man ihn auf der nächsten Station der Polizei übergab.
"Auch ein ähnlicher Fall aus hoher See ist bekannt geworden. Er spielte vor vielen Jahren auf dem Nordsee, ergriff ein französisches fahrendes holländisches Passagierboot. Der furchige noch nicht zum Bewußtsein erwacht war, als man ihn auf der nächsten Station der Polizei übergab.
"Auch ein ähnlicher Fall aus hoher See ist bekannt geworden. Er spielte vor vielen Jahren auf dem Nordsee, ergriff ein französisches fahrendes holländisches Passagierboot. Der furchige noch nicht zum Bewußtsein erwacht war, als man ihn auf der nächsten Station der Polizei übergab."

Bei Krause zu Hause

Ein Roman von Hans Herbst

9. Fortsetzung.

Gustav war zufrieden mit diesen Auskünften; die letzten kleineren Bedenken, die er noch gehabt hatte, waren verschwunden.

Sein anfängliches Sträuben gegen diese Verbindung war damit aus der Welt geschafft, und er konnte die Dinge, die nun kommen würden, abwarten. Charlotte, die anfänglich in den Bedenken des weltmännlichen Mannes nichts weiter als die Fortsetzung einer angenommenen, zufällig gemachten Bekanntschaft erblickt hatte, dachte jetzt oft darüber nach, daß die häufige Unwissenheit Bennos doch wohl in der Hauptsache ihrer Herrin galt.

Seine durchaus nicht aufdringlichen Liebenswürdigkeiten, seine offensichtlichen Anbiederungen, der mehr als freundschaftliche Handdruck und die zärtliche Sprache seiner Augen deuteten ohne Zweifel darauf hin, daß ihm ihre Person etwas galt.

So wartete sie jeden Tag auf seinen Antrag. Er hatte jedenfalls auf ihr bisher unbegrenztes Herz großen Eindruck gemacht, und sie mußte bestimmt, daß sie ohne Bedenken ja sagen würde, wenn er die erwartete Frage an sie richtete.

Einige Tage später schon wurde die Verbindung im allergeringsten Familienkreis gefeiert. Anlässlich einer Autofahrt, die sie beide allein gemacht hatten, hatte sich Edelwulf erklärt.

Charlotte, die von der Gerechtigkeit seiner Liebe überzeugt war, hatte keinen Augenblick gezögert, ihm ihr Jawort zu geben. Sie war eine glückseligste Braut, und

auch Bennos schenkte sich in der Rolle des glücklichen Brautgatten sehr wohl zu fühlen.

An der kleinen Verkehrsstation nahmen nur Leopold und sein Vater teil.

Wenn hätte Charlotte auch Kitti, mit der sie sich verabschiedet getroffen hätte, dazu eingeladen. Eine innige Freundschaft verband sie mit dem jungen Mädchen, das ihr immer annehmbar gemacht war, und dessen aufkeimendes Liebe zu ihrem Vetter Leopold sie zu erkennen vermehrte.

Sie sprach mit Leopold wegen der Einladung. Er wurde zusammen, und eine große Verlegenheit bemächtigte sich seiner.

"Sie werden mich einer großen Gefallen tun, Vette", bot er dann, "wenn du von dieser Einladung ablehnt."

"Wann, Leopold, ich meine doch, daß dir Kitti nicht gleichgültig ist?"

"Eben darum", sagte er.

"Das vernehme ich nicht, Leopold!" widersprach sie. "Du hast sie doch gern, und da müßte es sich doch nur angenehm sein, mit ihr zusammenzutreffen."

"Sag einmal, Vette", erwiderte er darauf, "ich lehne es nicht, daß Kitti einen großen Eindruck auf mich gemacht hat. Sie ist ein liebes Mädchen, das sicher einen Mann auszeichnen würde. Aber ich kann nicht zu ihm werden, ich bin ein armer Teufel. Früher oder später würde doch einmal das Unvermeidliche, das ich dir nicht sagen möchte, eintreten. Ich könnte diesen Zustand nicht ertragen, und daher ist es wohl das Beste, was ich dir tun kann, dich zu verheiraten. So komme ich zu schnellsten darüber hinweg."

Charlotte reichte ihm die Hand.

"Du bist ein anständiger Herr, Leopold, das schätze ich hoch an dir! Aber hast du auch schon bedacht, daß sich Kitti doch schon Hoffnungen gemacht hat, und daß sie es sicher nicht so leicht überwinden wird, wenn sie sich in ihren Gewand den Entschluß fasset? Du hast doch in ihr Hoffnungen erweckt, Leopold!"

"Ohne Ablicht, Vette, das kannst du mir glauben. Als ich merkte, daß sie mir mehr als Freundschaft entgegenbrachte, bin ich im Zerknirschung gewesen. Ich habe mir selber gesagt, daß ich mich überhaupt nicht gleich zu Anfang an einem Entschlusse durchgerungen habe, der für mich als anständigen Menschen der einzig richtige gewesen wäre."

"Aber vielleicht ändert du deinen Entschluß noch", antwortete sie darauf, "wenn du in die Frage verwickelt bist, die eine in der Hoffnung zu gründen. Vater sprach vor längerer Zeit mit mir, daß die Gefahr zu überlegen. Dann wirst du doch ein gemachter Mann, dann könntest du doch dem Reichtum deiner Frau ein gesichertes Einkommen entgegennehmen, und vielleicht nicht eines Tages dein Bankrott den letzten Beitrag an den Kitti mit in die Ehe bringen."

Leopold aber schüttelte immer wieder den Kopf.

"Nein, nein, Vette, abgesehen davon, daß dein Vater jetzt andere Absichten haben muß, möchte ich nicht, daß Kitti einen Mann heiratet, der niemals diese Wertschätzung entgegennehmen kann, die sie mir, Vette, aber es ist besser für sie. Wenn sie ein armes Mädchen wäre — — — mit beiden Händen würde ich ausreisen."

Amerglisch kramte Charlotte mit dem Rufe an.

"Das ist ja eine ganz verurteilte Sache", rief sie nunmehr aus. "Wenn man bloß weiß, wie man das Ding beschließen könnte! Aber ich weiß nicht, wie ich das machen soll, das ich für ganzes Vermögen in die Ehe werfen, das wäre doch Unsin!"
"Was richtig — — — aber ich weiß keinen Ausweg, Vette!"

Was geschah am 7. März?

Vor 13 Jahren (1922): Der Arzt, Dichter und Philologe Karl Ludwig Schleich starb in Saarbrücken bei Berlin.

Vor 29 Jahren (1915): E. 3. 87 bei West angefallen. Die Besetzung kam aus Leden.

und Gaumen werden trocken wie Klippfisch. Die Zunge schmilzt an zu einem Knebel, und der Hals wird innen zur glühenden Platte, dazu stellt sich noch ein Gefühl ein, als werde die Zunge mit einem leuchtenden Eisenband gegen alle Widerstände abgedrückt. Die Zunge wird zu einem dicken, glühenden Bolzen. Es sind unbeschreibliche Qualen, inmitten von so viel Wasser Durst zu leiden. Sie umnebeln die Sinne, es wird einem schwarz vor Augen und die goldenen Sternchen erdigen, genau so, als sei man unfruchtlich gegen die Haut eines Kollegen ansetzen.

So unglücklich war uns zumute, als der zweite Tag unter Ziegelplatte zu Ende ging. Aber wir sahen keine Hoffnung von den Qualen, die am letzten Tage noch kommen sollten, und wir trübten wohl schneller dem Verstummen entgegen als unter Boot dem Hellen zu. Ausgedörte Leiber, den Brand der Hölle in den Adern, mit umarmtesten Zinnen, so gingen wir im Boot, unglücklich, uns selbst, wenn die Dünung gegen den Bug schlug.

"Wasser!" riefte der Reder, "Wasser!" — Nur ein Gurgeln verriet uns, wieviel Pfund er wohl dafür geben würde.

Reading blieb am Steuer, gleichgültig und gefühllos, getriebe flammten seine Lebensgeister auf, er sah auf in den Kompaß und in das Segel und fiel dann wieder zurück in den Stumpf. Das Wasser ansetzen! — Seine Gedanken irrten in seinen Augen. Ich sah das alles wie durch einen Schleier, weit, weit von mir entfernt. "Dreihundert Pfund!" riefte einmal der Salanke am Steuer in einem leichten Moment. "Ja, ja, dreihundert Pfund, dann hast du die Flasche ansetzen!" Seine Hand nahm die Flasche, ich sah, wie sein Körper sich in tierischer Lust aufbäumte, und während er wieder der zeitigen Umarmung verfiel, knallte er die Pulte aus Zerkbort, daß die Scherben flirrend umherprisperten.

"Dreihundert Pfund", sagte der glühende Zunge.

Während kamen wir in Batum an, wie, das weiß ich nicht mehr. Nachdem wir wieder hergestellt waren und alles überstanden hatten, nahm Reading mich mit zur Bank, um meine Schesbuch einzulösen. "Wieviel hast du?" fragte er. "Zwei Pfund", sagte der Seemannsgarn. "Das ist ein Scherz!" riefte er. "Wieviel hast du?" fragte er. "Zwei Pfund", sagte der Seemannsgarn. "Das ist ein Scherz!" riefte er.

Während kamen wir in Batum an, wie, das weiß ich nicht mehr. Nachdem wir wieder hergestellt waren und alles überstanden hatten, nahm Reading mich mit zur Bank, um meine Schesbuch einzulösen. "Wieviel hast du?" fragte er. "Zwei Pfund", sagte der Seemannsgarn. "Das ist ein Scherz!" riefte er. "Wieviel hast du?" fragte er. "Zwei Pfund", sagte der Seemannsgarn. "Das ist ein Scherz!" riefte er.

Während kamen wir in Batum an, wie, das weiß ich nicht mehr. Nachdem wir wieder hergestellt waren und alles überstanden hatten, nahm Reading mich mit zur Bank, um meine Schesbuch einzulösen. "Wieviel hast du?" fragte er. "Zwei Pfund", sagte der Seemannsgarn. "Das ist ein Scherz!" riefte er. "Wieviel hast du?" fragte er. "Zwei Pfund", sagte der Seemannsgarn. "Das ist ein Scherz!" riefte er.



Vor dem Rasieren NIVEA CREME Das schont Ihre Haut

Es ist tatsächlich, um auf die Frauen zu sprechen. Da haben sich nun zwei Menschen gern, zwei Menschen, die wie übereinander geschaffen sind, und das letzte Geld, das konnt Wunder verrichten, wirkt in diesem Einzelfalle hemmend. Zu verrückt! Aber ich habe die Sache noch nicht auf Leopold! Ich habe einen Ausweg — — — Ich muß nur, machen."

"Wie du es anstellst, Vette, ist mir schlechthin! Aber — — — nicht wahr, — — — du bist von einer Einladung ab — — — ich möchte doch nicht, daß — — —"

"Ja, doch, in doch, du schrecklicher Mensch!" rief sie mitleidig und mit wahrer Leopolds kleinem Bärtchen entgegen.

So schloß also Kitti bei der Verlobungsfeier. Schwereu Zerknirschung hatte sich Charlotte dann entschlossen, von der Einladung der Freundin abzusehen. Aber sie wollte Leopold dem sie sehr gemogen war, vor einem mißgünstigen Abend bewahren.

Einesfalls konnte sie ja sein Verfallen vorbeugen, dann aber kam ihr immer wieder der Gedanke, daß er ein Trauriger, der sein Glück mit Füßen tretet.

Wur sie hatte nun einmal Leopold das Versprechen gegeben, und das mußte sie auch halten.

Als Leopold dem Bräutigam vorgelegt wurde, mußte er einen Augenblick.

Benno Edelwulf kam ihm bekannt vor; aber er konnte sich nicht erinnern, wo er ihm einmal begegnet war.

Während des ganzen Abends mußte er ihm betrachten; aber kein Gedächtnis ließ ihm im Stich.

Schließlich mußte er sich eben selbst fassen. Wenn jemerkte er sich eigentlich kein Sinn? Es war doch völlig gleichgültig, ob er dem Verlobten Charlotte schon einmal im Leben begegnet war.

Wohlgelutete er ihn einmal auf der Straße getroffen oder auf der Bahn und sich sein Gedächtnis aus dem Gedächtnis ihm nicht mehr zu unermesslichen Grunde eingegrät.

Der Rosenmontagszug in Erfurt

Witz und Satire in Thüringens Blumenzug.

In Erfurt hielt am Montag „Prinz Carneval“ seinen Einzug. Nach einem verhaltenen Umtrampel setzte sich sein Gefolge an die Spitze des Rosenmontagszuges durch die Gassen, gesäumt mit den Symbolen Erischias, umgeben vom gefanten Hofstaat, angeführt von dem Reichen seiner närrischen Macht, welche sich seine Fülligkeit über Welt. Die Mitglieder des großen Hofes folgten, und er dann kam Bekannten auf Besten und viel darunter die Vertreter sämtlicher „Völkerstämme“, soweit sie in Erfurt und Umgebung aufzutreiben waren, alle mit fröhlicher Bemunterung und flammender Heiterkeit begrüßt. Die Bekannten zeigten a. B. feierliche Erinnerungen an „gelebte oder aufgeschobene“ Projekte der großen Erfurter Stadtschöpfung, wie: „Das Palastwehr, es geht nicht mehr“, oder den Bau der Stadthalle, das Museum „Rote Faust“, Infanterie- oder „Blattschere“ in „Kriegsblender“ oder etwas Ähnliches; Blumenfest fürs Gemeinwohl“. Witz und Satire kamen auch sonst nicht zu kurz, wie a. B. ein Witz aus „Zukunft“, „und ich wäre doch so gern im Ausland abgereist“, oder „Man entweicht nach Paris“. Weiter folgten von Wagen verführerische Gemerbe und Industrien. Wie sehr den Feinden starrere die Gefühle seiner Untertanen befähigten, besagen allein schon seine genauen Angaben an folgenden Reden. Danach in alle Ehemänner unbedingt wenigstens während seiner Regierzeit! — der Hauswirtschaft zu belassen, alle Ehemänner, Kaufmänner und Handwerker auf unbestimmte auszusenden und alle Handwerker auf „unbestimmte“ zu verlagern. Dieser wohlwollen Rede, die fürmliche Witzballen, folgte ein Empfang auf dem Rathaus, während der Rosenmontagszug seinen Weg weiter durch die Stadt nahm. Die allgemeine Fröhlichkeit setzte sich am Abend vor allem auch in den Gassen fort.

Ehrenmalweihe in Naumburg

Dem Andenken der Gefallenen von 1920.

Der Denkmalensatz für die Errichtung eines Ehrenmals für die im 19. Vertag 1920 gefallenen Mitglieder der Einmündigen in alle freiwilligen Landesangehörigen hielt am 5. März eine Sitzung ab. Am 8. März erging eine Sitzung ab. Am 8. März erging eine Sitzung ab. Am 8. März erging eine Sitzung ab.

Gefährlicher Unfall eines Omnibusses

Die 20 Fahrgäste unverletzt.

Ein von Saalfeld nach Galtburg fahrender Omnibus, in dem sich 20 Fahrgäste befanden, hatte am 6. März bei der Einfahrt in Galtburg einen gefährlichen Unfall, bei dem jedoch niemanden gefährlich wurde. Der Omnibus kam plötzlich in einer Personenebene entgegen, der ein Pfeifhörnchen überholen wollte. Trotz entschleunigender Maßnahmen des Omnibusfahrers war ein Zusammenstoß nicht mehr zu vermeiden. Der Personenebene wurde stark beschädigt. Der Omnibus geriet in den von der Unfallstelle ziemlich tiefen Schlammgraben. Alle Fahrgäste kamen ohne Verletzungen davon. Das Fahrzeug konnte erst nach längerem Bemühen wieder auf die Straße geschafft werden.

Schafbockversteigerung in Magdeburg

Erzielte ersten höchste Preise.

Es war ein guter Gedanke des Verbandes provinzialstädtischer Schafzüchter, aus etwa 20 Stammstädter der Provinz Sachsen, Anhalt und Braunschweig die Schafzüchter in einer Versteigerung im Hallenbau zu vereinigen. Die Versteigerung am Dienstag erst um 11.30 Uhr schloß mit dem Verkauf der Schafzüchter und Interessenten bedingt werden. Die Versteigerung der 122 Rinde nahm einen anregenden Verlauf. Schon der erste Post erzielte einen Preis von 600 Mark. In ähnlicher Weise konnte man Gebote von 700, 800, 900, 1000, 1100 usw. hören. Aber auch vielfach höhere Gebote wurden genannt: 1800, 2100, 2300, 2700 Mark bis das Höchstgebot mit 4100 Mark Mittmeier & Co. den Zuschlag erhielt. Der Verkaufspreis von 900 Mark erhielt weitere Boderversteigerungen finden in Magdeburg am 15., 21. und 29. März im Hallenbau statt.

Erstlingsräume in Leipziger Warenhäusern geschlossen.

Infolge der Schließung von Erstlingsräumen in die im Interesse des gewerblichen Mittelstandes er-

folgt, sind in Leipzig in folgenden Warenhäusern die Erstlingsräume besetzt worden: Kaufhaus Brühl, Kaufhaus Gebr. Uhl, Wohlherm-Bundelsgesellschaft m. B. S. und Kaufhaus Gebr. Hüb. und Gebr. Der Erstlingsräume des Klempnergeschäftes Wohlherm hat in diesen Räumen seinen Betrieb eingestellt. Geöffnet bleiben in Leipzig nur noch die Erstlingsräume des Kaufhauses Theodor Althoff (Karlstadt-Konzer).

Major Ernst von Kroigt †

In Wiesbaden starb nach kurzer Krankheit an den Folgen einer Augenentzündung im Alter von 60 Jahren der Major Ernst von Kroigt am 2. März bei Naumburg. Der Verstorbenen hatte das Rittergut Wras im Jahre 1912 von seinem Vater übernom-

Ein Todesurteil in Neuhaldensleben

Sühne für den Feuerüberfall / 10 Jahre Gefängnis für den Komplizen

An dem Mordprozess wegen des Raubüberfalles auf die Neuhaldenslebener Zentralmolkerei am Abend des 31. Januar verurteilte das Magdeburger Schwurgericht nach dreitägiger Verhandlung, die in Neuhaldensleben stattfand, in der Nacht zum Donnerstag den 29. Februar die Verurteilten wegen Raubes, vollendet und verübten Mordes und Diebstahls zum Tode, an 13 Jahren Gefängnis und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit sowie den erst 17jährigen Gerhard Müller zu 10 Jahren Gefängnis, der Höchststrafe für Jugendliche.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung gegen die Haupttäter von Neuhaldensleben kam das Schwurgericht Magdeburg auf das Verhalten der Angeklagten nach der Tat zu sprechen. Für die Gemütsregungen der Angeklagten nach der Tat ist eine besondere Regung nicht ohne Bedeutung. Nach dem der zweite Verurteilte die Mordtat zu pflandern, mitleiden war und die Tat zwei Opfer gefordert hatte, ginnen die Angeklagten zu den Eltern des Märlers und hören Radomski, Märlers haben sie dann noch ein Wort zu sprechen. Müller ist ein sehr einfaches Gutes und gab seine Bestürzung über den Mord. In diesem Augenblick wurde Lindenberg bestig und meinte zu seinem Schwiegervater: „Ja, was braucht Ihr mir nicht zugunten?“

Einige Tage später mer Lindenberg wieder einmal bei seinen Schwiegervater. Diesmal wurde ihm hart zugelegt, so daß er das Zeugnis aufgab, aber mit der Einschränkung, daß er und Gerhard Müller wohl bei der Tat zugegen gewesen seien, daß sie jedoch nicht in der Tat waren. Der zweite Verurteilte hätte die Tat ausgeführt, Müller hingegen war Polizei. In derselben Nacht noch wurden Lindenberg und Müller verhaftet. Bei ihrer ersten Vernehmung verdächtigten sie sich als fälschlich einen Arbeitslosen als

Tödlicher Verkehrsunfall bei Mölzig

Motorradfahrer fährt gegen einen Adler.

Am Mittwoch früh gegen 6.30 Uhr ereignete sich auf der Kreisstraße zwischen Dessau-Alten und Mölzig ein schwerer Verkehrsunfall, der einen Menschenleben forderte. Der Motorradfahrer Willi W. fuhr aus G. er ist in Richtung Mölzig fahrenden Adler von hier in das Sinterrad, stürzte und verlor sich am Kopf so schwer, daß er nur noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Kurze Zeit darauf ist er gestorben. Der Adlerfahrer erlitt keine ernstlichen Verletzungen. Der Verunglückte lebte in ähnlichen Verhältnissen. Er ist Vater von zwei Kindern und wollte sich gerade mit dem Motorrad zu seiner Arbeitsstätte begeben.

Eisenach ständiger Tagungsort des Arbeitsdienstes

In Eisenach beginnt am Donnerstag eine Tagung ständiger Gewerkschaften des Reichsarbeitsdienstes unter der Führung des Reichsarbeitsführers H. E. L. Aus diesem Anlaß erlassen der Gewerkschaften für Thüringen, der Eisenacher Oberbürgermeister und die Kreisleitung Eisenach-Wald der R. A. D. einen Aufruf, in dem Mitteilung davon gemacht wird, daß nach ausdrücklichen Wunsch des Reichsarbeitsführers hier die Wartburgstadt als Tagungsort des Arbeitsdienstes für alle Zukunft ausgerufen ist.

Brennholzverkauf in der Dübener Heide

Bestehendes Gehalt bei großem Angebot.

Das Forstamt Söllitz a. verkauft am Montagvormittag, dem 4. März, in der Galtburg, „Politischer Keller“ in Bad Schmiedeburg, bei hohem Gefährdungsgrad, die jährlich verfallenden Kaufschöpfung die großen Brennholzvorräte aus den Reichsforstungen

men, das Gut dann aber verpachtet, da er als attiver Offizier nicht die Zeit hatte, sich der Verpachtung des Gutes mit aller Kraft zu widmen. Den Weltkrieg hat von Groß als Offizier zunächst bei der Garde-Genie-artillerie mitgemacht; später trat er als Offizier zu den Weimarer Soldaten über. Der Verstorbenen wohnte nach dem Kriege zunächst in Dessau und zog erst im Jahre 1932 auf seine Besitzungen in Werbig zurück.

Bismarcken müssen ersetzt werden

Der staatliche Bismarckenfänger aus Torgau hat in den ersten Märztagen in den Altmarken der Elbe seine Tauglichkeit wieder aufgenommen und bisher fünf Stück dieser Wähler und Schätlinge erlegt.

Die geladene Pistole in der Hohenstaufe

Die Vernehmung wurde mit der Vernehmung von Zeugen ausgesetzt, die zur Tat selbst nichts mitteilen konnten. Aus diesem Rahmen fiel die Aussage des Kriminalbeamten H. L. G., der über seine Ermittlungen am Samstag ausführliche Befragungen machte. Der Zeuge führte aus, wie es zur Verhütung der Angeklagten ausfallen ist und welche aufläuternde Rolle Müller hier, der Vater des Angeklagten Gerhard Müller, dabei gespielt hat. Nicht uninteressant ist die Bemerkung des Zeugen, daß Lindenberg bei seiner Verhaftung eine geladene und entludene Pistole in der Hohenstaufe hatte und voll bitterer Ironie erklärte, daß er auch in dieser Situation von der Schußwaffe Gebrauch gemacht hätte, wenn er nicht überrollt worden wäre. Das Vernehmungsprotokoll verweist sich immer mehr, namentlich gegen Lindenberg.

Neue Fleischermeister in Eisleben

Am Dienstag bestanden vor der aufstehenden Prüfungskommission Albert Fischer, Kurt Böhler und Julius Dähler, sämtlich aus Eisleben, ihre Prüfung als Fleischermeister.

Ein falscher Kriminalbeamter kommt an den Urteuren.

Ein falscher Kriminalbeamter verfuhrte von einem Einwohner in Bad Köfen die Herausgabe von Sachwerten zu erpressen. Der Verurteilte des Einwohners in dem Zimmer ein und holte die Polizei, die den falschen Kriminalbeamten sofort festnahm.

Beleid Hauptmann Loepers

Zum Tode des Staatsrats Schemm.

Der Reichshatthalter von Braunschweig und Anhalt Gauleiter Hauptmann Loeper richtete an die Familie des Staatsrats Schemm, Bayreuth, folgendes Telegramm: „Zum Heimgang meines lieben Kameraden spreche ich mein und des Gaus Magdeburg-Anhalt tiefgefühltes Beileid aus. Loeper, Gauleiter und Reichshatthalter.“



Wir bringen Ihnen in dein Gemüt

General von Reuter 75 Jahre alt
General. Kompaniechef der Magdeburger 66er. Generalleutnant a. D. Ernst von Reuter verlebte am 8. März sein 75. Lebensjahr. Sein Vater erlitt als Oberst und Kommandeur des Grenadier-Regiments Nr. 12 in der Schlacht bei Spicheren eine schwere Verwundung, an deren Folgen er am 13. Oktober 1876 in Saarlouis starb.

Erst von Reuter erhielt seine Erziehung im Kadettenkurs, aus dem er 1879 dem 1. Garde-Genieartillerie-Regiment als Leutnant übertrug wurde. 1885 trat er zum Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 65 über und kam 1888 auf die Kriegsakademie. Von 1893 bis 1899 war er Hauptmann und Kompaniechef des 3. Magdeburger Infanterie-Regiment Nr. 64, hierauf vier Jahre Lehrer an der Kriegsschule Eisenberg und von 1900 bis 1908 Kompaniechef im 7. Jäger-Infanterie-Regiment Nr. 71. Dann zum Major befördert und 1905 als Bataillonskommandeur in das Infanterie-Regiment von Wittich (3. Bataillon) Nr. 83 verlegt, wurde er 1908 zum Kommandeur der Kriegsschule Glogau ernannt und am 22. März 1910 zum Oberleutnant befördert.

Vom 19. November 1912 ab Oberst und Kommandeur des 2. Oberhessischen Infanterie-Regiments Nr. 99 in Jäger, kam es zu Beginn des Jahres 1914 zu den damals viel Aufsehen erregenden Zusammenstößen mit Bürgern von Jäger, der Logen an den 3. Bataillon Nr. 83 in Jäger, die keine Verletzung als Kommandeur des Grenadier-Regiments Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg) Nr. 12 nach Frankfurt a. D. zur Folge hatte. Wenige Monate nach der Kommandobehaltnahme war er im vorged. daselbst Regiment, an dessen Spitze sein Vater für das Vaterland gefordert war, in den Weltkrieg zu führen und in heldenhaften Kämpfen neue Vorkämpfer an die Regimentsfarben zu heften. Am Herbst 1914 übernahm er die 88. Infanterie-Brigade, die unter seiner Führung an den Schlachten in Flandern, Gallien, Russland, Serbien, 1916 vor Verdun und dann an der Sommeschlacht teilnahm. Darauf kommandierte er bis Kriegsende die 88. Infanterie-Division. General v. Reuter ist ein Bruder des bekannten Admirals Ludwig von Reuter, der am 21. Juni 1919 der deutschen Flotte bei Capa Flom ein ehrenvolles Grab beiste.

Ein neues Glodenmuseum

Ein Konkurrenz für Vaucha (Unsturt).

Dem einzigen zur Zeit bestehenden Glodenmuseum der Welt, das vor einigen Jahren in Vaucha gegründet wurde, wird demnach in Vaucha ein zweites an die Seite treten. Es ist aber nicht daran gedacht, die Vauchaer Sammlungen einzuforsieren, man wird vielmehr die Besonderheiten Vauchas, wie sie sich vor allem aus der dortigen Glodenarchitektur ersehen, in den Mittelpunkt stellen. Das Glodenmuseum wird in der alten Martinskirche untergebracht werden und eine Abteilung des Vauchaer Heimatmuseums ausmachen, das seit einigen Monaten in der Entschleunigung ist und Ende April der Öffentlichkeit übergeben werden dürfte.

Wie in der Jahresauptversammlung der Freunde des Heimatmuseums Vaucha e. V. am Abend vom 2. März in der Martinskirche neben den Abteilungen der Vauchaer Textilindustrie und der Glodenarchitektur noch eine fürstlich angelegte prähistorische Sammlung von nahezu 8000 Stücken, eine Bibel, und Buchsammlung, eine Zusammenfassung der Ermerkmalsbuch, die am Vauchaer Heimatmuseum aufstellen.



**Ein Speisewirtschaftswunder
gut, kostlos wenig!**

MAGGI Fleischwürfel sind Qualität in jedem 3 Mark 10

Zehn-Personen für 4 Personen.

2 Pfund Rabelau, 50 g Speck, 1 Eßl. Butter, 2 Eßl. Mehl, 1/2 Liter Fleischbrühe, 2 Maggi Fleischwürfel, Salz, Pfeffer, 1 mittlere Zwiebel, 2 Eßl. saure Sahne und Mehl dazu. Die Speckwürfel mit Butter braten, Zwiebel und Mehl dazu braten. Die Fleischbrühe dazugeben und eine tüchtige Soße kochen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken. — Den vorbereiteten Fisch in Würfel schneiden, mit der lauen Milch in die Soße geben und, ohne das Gericht zu rühren, in 10–15 Minuten gar kochen lassen.

D-Zug-Katastrophe in Frankreich

Selbstgegenwart des Zugführers. Auf der Strecke von Bordeaux nach Ni...

Der Zug war glücklicherweise nur schwach besetzt; er führte nur 62 Reisende mit sich.

Straffer-Lente vor dem Volksgericht

Propagandamethoden der 'Schwarzen Front'. Acht männliche und weibliche Anhänger der 'Schwarzen Front'...

Als Gast im Jungvolk

Neder deutsche Junge kann teilnehmen. Der 'Reichs-Jugend-Freiwilker' veröffentlicht nähere Einzelheiten über die Aufnahme von Gästen in das Jungvolk...

Nur noch die Reichsgrenze.

Reichsminister Dr. Frick betont in einer Verfügung an die nachgerückten Behörden, daß nunmehr in Deutschland als einzige Selbstregierung nur noch die Reichsamerikensebene besteht...

Appell

Eine Erinnerung von Wilhelm Steinhilber. Jeder alte Soldat weiß, was das heißt. Die Soldaten vor heute haben es in ihrer granigen Montur besser als wir, denn früher waren die Appelle mit dem bunten Rock Zudeckelnd...

Stipendien der Universität Würzburg für Saarländer.

Das Rektorat der Universität Würzburg hat für das Sommersemester für fünf saarländische Studierende Stipendien in Höhe von 4000 Reichsmark genehmigt...

Die Elche in Polen.

Nach einer Untersuchung von Dr. Christiani leben gegenwärtig in Polen 600 Elche, darunter 224 männliche Exemplare. Sie kommen vor in den Wäldern Polens...

Erregte Szenen im Kintelen-Prozess

Wollte Kintelen Bundeskanzler werden? Der Angeklagte verneinte

Im Kintelen-Prozess in Wien wurde gestern die Zeugenvernehmung fortgesetzt. In der Zeugenvernehmung des Chefredakteurs der 'Reichspol', Staatsrat Dr. Funder...

Flugzeug führt auf ein Schulgebäude

Flugzeugführer auf der Stelle getötet. In einer heftigen Strafe von Madrid führte ein mit zwei Mann besetztes, sehr leistungsstarkes Sportflugzeug...

Sechs Kugeln auf 35 Schritte

Abgeordnete duellieren sich in Paris / Todesurteil für den 'Tiger von Korsika'

In einem Pariser Park fand gestern vor mittiger Öffentlichkeit das heftige Duell zwischen Abgeordneten Carbuca und Campinchi statt.

Internationales Weltfest der Freileute.

In den Tagen vom 23. bis 28. März findet in Berlin ein internationales Freileute-Fest statt. Veranstalter ist der Bund deutscher Freileute...

hätte, falls Dollfus verlange, würde er in die Reichsregierung. Diesen Auspruch habe Kintelen nicht gemacht, auch nicht dem Sinne nach.

Am weiteren Verlaufe des Kintelen-Prozesses wurde der Zeuge Franz Huber vernommen. Der Zeuge war mit der Angeklagten im 'Dach-Annex' zusammen als Mitglied von der bekannten Rundfunkgesellschaft über Kintelen kam.

Radionomik im Autolagi

Erneuerung im Pariser Droßhausemwehen. In Paris wurden 800 neue Taxen in den Verkehr eingeführt, die mit Radionomikgeräten ausgerüstet sind.

Studentendemonstrationen in Nationaltheater zu Tokio.

Studenten und patriotische Jugendorganisationen veranstalteten gegen Demonstrationen im Nationaltheater gegen das Schauspiel 'Der Genuß'...

Die Elche in Polen.

Nach einer Untersuchung von Dr. Christiani leben gegenwärtig in Polen 600 Elche, darunter 224 männliche Exemplare. Sie kommen vor in den Wäldern Polens...

13 neue Oberschulen in Bayern

Lehrer-Bildungsanstalten aufgegeben. Mit Beendigung des Schuljahres 1934/35 werden sämtliche bayerischen Lehrerbildungsanstalten aufgegeben. An Stelle der bisherigen staatlichen Lehrerbildungsanstalten...

Dreieck lehnt Verantwortung ab

Reichsminister und Bauernkanzler. In der Öffentlichkeit ist in letzter Zeit wiederholt der Deutsche Bauernrat 1935 angegriffen worden. Reichsbauernführer...

Roosenfeldt erbt deutsche Seelen.

Der amerikanische Generalkonsul in Hamburg überreichte den deutschen Seelenten von Danzig 'Phöbus' der Deutsch-Amerikanischen Petroleumgesellschaft...

Einrichtung Wagdeburger Musikfest.

Im Herbst dieses Jahres soll ein Wagdeburger Musikfest stattfinden. Das Werk von Paul Hindel und Tietzmann zur Aufführung bringen will...

Stipendien der Universität Würzburg für Saarländer.

Das Rektorat der Universität Würzburg hat für das Sommersemester für fünf saarländische Studierende Stipendien in Höhe von 4000 Reichsmark genehmigt...

Die Elche in Polen.

Nach einer Untersuchung von Dr. Christiani leben gegenwärtig in Polen 600 Elche, darunter 224 männliche Exemplare. Sie kommen vor in den Wäldern Polens...

Stipendien der Universität Würzburg für Saarländer.

Das Rektorat der Universität Würzburg hat für das Sommersemester für fünf saarländische Studierende Stipendien in Höhe von 4000 Reichsmark genehmigt...



